

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

195 (16.7.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:
hier vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.80 ein-
schliesslich Frachtkosten;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
aus Postfach M. 1.80.
Eingelassener 10 Pf.

Redaktionsexpedition:
Mitterstrasse Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einseitige Beilage
oder deren Raum 20 Bfg.
Reklamezeitung 15 Bfg.
Nachtrag nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.
Fernschreibmaschinen:
Expedition Nr. 203.
Rebation Nr. 2094.

Drittes Blatt Begründet 1803 Sonntag, den 16. Juli 1911 108. Jahrgang Nummer 195

Die Tagung der bad. Wasserkraft- besitzer in Freiburg.

Freiburg, 14. Juli. (Privat.) Die Abteilung Wasserkraft des Verbandes süddeutscher Industrieller hat sich schon in einer Reihe von Sitzungen sehr eingehend mit dem neuen Wassergesetz auseinandergesetzt. Auf seinen der Wasserkraftbesitzer bezüglichen der Fassung des Entwurfs eine Reihe Wünsche und in den verschiedenen Besprechungen kamen die Abänderungsvorschläge zur Sprache. Auch die heute vormittag in den Saal des Hoftheaters einberufene 4. Versammlung der Wasserkraftbesitzer sollte zu dem neuen bad. Wassergesetz Stellung nehmen. Die Versammlung war sehr stark besucht, besonders zahlreich war das bad. Oberland vertreten. Erschienen waren u. a. als Vertreter der Regierung Geh. Oberregierungsrat Dr. Biener, Oberbaurat Frhr. v. Babo, Baurat Dr. v. Raab, Oberbürgermeister Winterer, der Vertreter der Handwerkskammer Hofschmucker Baer, Landtagsabg. Göhring u. a. m. Der erste Vortrag der Abteilung Wasserkraft des Verbandes süddeutscher Industrieller, Frhr. v. Babo, begrüßte die Erschienenen. Er wies darauf hin, wie wichtig das zur Besprechung stehende Thema sei. Die Industriellen erwarteten, daß die Bestimmungen des neuen Wassergesetzes derart gestaltet würden, daß sie auch Vorteile aus dem Gesetz zögen. Im Auftrag des Ministeriums des Innern sprach Geh. Oberregierungsrat Biener, der zunächst auf den Wert der vom Verband Süddeutscher Industrieller gegründeten Abteilung für Wasserkraft abhob, für die süddeutsche Industrie ist die Pflege und Förderung der Wasserkraft notwendig, um sie lebensfähig zu halten. Es ist notwendig, daß für die immer teurer werdenden Kohlen Wasserkraft erzielt werden. Durch den Ausbau der Wasserkraften hat die Groß-Regierung gezeigt, daß sie die Aufgabe, die ihr durch die Entwidlung der Industrie zugewiesen ist, voll und ganz erfüllt. Diese Erkenntnis hat die Pläne und Entwürfe hervorgerufen über den bestmöglichen Ausbau der vorhandenen Wasserkraft, ferner hat sie den Entwurf gezeitigt, der die rechtliche Grundlage bilden soll für eine möglichst günstige und gerechte Ausnutzung der Wasserkraft und auf eine Verbesserung der Schiffahrtstrassen hinzielt. Gelingt es, die vorgedachten Ziele zu erreichen, so wird Industrie, Handwerk, Gewerbe und Landwirtschaft großen Nutzen erzielen. Wir können das aber nur erreichen, wenn wir in den Kreisen der Wasserkraftbesitzer Verständnis und Unterstützung finden.

Nach der sehr beifällig aufgenommenen Rede des Regierungsdirektors erhielt der Referent, Rechtsanwalt Dr. Eder-Mannheim, das Wort zu seinem Vortrag: „Stellungnahme zum neuen bad. Wassergesetzentwurf“. Der Redner ging in seinen nahezu einstündigen Ausführungen eingehend auf die einzelnen Paragraphen des Entwurfs ein, unter besonderer Berücksichtigung der Wünsche der Wasserkraftbesitzer, die bei der gründlichen Überlegung in den neuzeitlichen gesetzlichen Bestimmungen nicht immer mit den Ansichten der Abteilung Wasserkraft harmonierten. Der Entwurf beweist eine moderne ausgiebige Ausnutzung der Wasserkraft und sucht eine Zerstückelung zu vermeiden. Wie im alten Wassergesetz vom Jahre 1899 behalte auch der Entwurf die Scheidung zwischen natürlichen-öffentlichen und natürlichen-nichtöffentlichen Wasserläufen bei. Beide sollen jetzt dem Staate nutzbar gemacht und den Gemeinden ihr bisheriges Recht stark beschnitten werden. So komme es, daß Handel und Industrie doch nicht die unbedingt wünschenswerten Berücksichtigung in dem Entwurfe finden und die Landwirtschaft vielfach weitgehende Vorzüge genieße.

Der Korreferent, Verbandspräsident Dr. P. Miedemann schloß sich den Ausführungen des Vortragenden in allen Punkten an und nahm Gelegenheit, die Ansichten der Wasserkraftbesitzer noch einmal eingehend zu betonen. Aus dem Entwurf gehe deutlich hervor, daß der Staat sich die Ausnutzung der Wasserkraft sichern wolle, um die gewonnenen Kräfte in seinem Betrieb zu verwenden. Die Elektrifizierung der Staatsbahnen zu verwenden. Die Wasserkraftbesitzer würden auch die Wasserkraftbesitzer beitragen, wenn in den Entwurf genügend Klauseln zur Sicherung der bestehenden gewerblichen und industriellen Wassernutzungsrechte eingefügt würden. Sehr wünschenswert sei ferner, daß die Ausgestaltung bestehender Wasserkraftanlagen nicht der staatlichen Verleihung, sondern nur der staatlichen Genehmigung bedürfe. Präsident Dr. Miedemann verlas sodann eine Reihe Abänderungsanträge zu dem Gesetzentwurf, die sich u. a. mit der Wiesenbewässerung befaßten und ferner die Aufnahme einer Bestimmung in den Gesetzentwurf vorzulegen, daß in allen Fällen des Wiederrufs der Verleihung oder Genehmigung bei öffentlichen oder nicht-öffentlichen Gewässern eine Entschädigung gemäße des betr. Objektes ausmache. Ein weiterer Antrag ging dahin, daß im Falle der Verleihung usw. die Appellation an den Verwaltungsgerichtshof und im Falle der Festsetzung einer Entschädigung der Rechtsweg nicht ausgeschlossen sei.

Nachdem der Vorsitzende sich noch kurz zu dem Gesetzentwurf geäußert hatte, wurde in die Besprechung der Abänderungsanträge eingetreten. Die Debatte gestaltete sich sehr lebhaft und anregend. Die Regierungsvertreter, der Verbandspräsident, wie zahlreiche der anwesenden Herren ergriffen das Wort, um in Rede und Gegenrede ihre Ansichten zu äußern und zu vertreten. Geh. Oberregierungsrat Dr. Biener betonte dabei u. a., daß es nicht die Pflicht der Regierung sei, sich durch den Entwurf irgend welche Vorteile zu sichern. Die Regierung gehe hier ganz objektiv und werde soweit wie möglich die vorgelegten Wünsche berücksichtigen und die zur Sprache gebrachten Bedenken in Erwägung

ziehen. Aus der großen Zahl der Redner sei noch erwähnt Bürgermeister Dr. Weich-Gebhard, der mit aller Entschiedenheit ortspolizeiliche Vorschriften für die Wiesenbewässerung wünschte. Auch von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß es endlich an der Zeit sei, der Wasserregulierung bei der Wiesenbewässerung Einhalt zu tun.

Badische Politik.

Eine Erklärung der „Karlsruher Ztg.“ zur Freijahrt der Finanzbeamten.

Die „Karlsruher Ztg.“ schreibt offiziös: Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß nach der Unterstellung des Eisenbahnwesens unter das Finanzministerium die Freifahrtvergünstigung auch „auf die Finanzbeamten“ ausgedehnt worden sei, ist unzutreffend. Lediglich denjenigen Beamten des Finanzministeriums, die in erheblichem Maße mit den Geschäften des Eisenbahndienstes befaßt sind, ist die fragliche Vergünstigung in dem gleichen Umfang gewährt worden, in welchem auch die Beamten der Generaldirektion diese haben. Hierdurch ist gegenüber der von Beginn der badischen Eisenbahnerverwaltung an bestehenden und bis zum neuerlichen Übergang der Leitung des Eisenbahnwesens an das Finanzministerium unbeanstandet gebliebenen Übung, wonach allen zu dem betreffenden Ministerium gehörigen Beamten die Freifahrtvergünstigung gewährt wurde, auf Veranlassung des Finanzministers eine wesentliche Einschränkung eingetreten. Ein Grund dafür, daß die Beibehaltung einer alten, auch in anderen Bundesstaaten bestehenden Übung anlässlich des Übergangs der Eisenbahnerverwaltung an das Finanzministerium in der Weise, wie dies geschehen, bekämpft wird, ist nicht ersichtlich.

Nationalliberale Partei und die „Karlisten“.

Wir lesen im „Südd. Volksblatt“ Breiten folgende Notiz:
„Die Bedeutung der karlistischen Bewegung, d. h. der Gegnerschaft der zur Partei Karli haltenden kirchlich-liberalen Partei wird offenbar auch von der nat.-lib. Partei nicht mehr verkannt. Sonst wäre es nicht zu erklären, daß die Partei durch ihren Generalsekretär Thorbecke mit den Karlisten in Unterhandlungen treten, die dazu führen sollten, die kirchlich-liberalen Partei, soweit sie die Eintischung der Nationalliberalen nicht mitmachen, wieder für die Partei zu gewinnen.“
Dazu bemerkt die „Bad. Warte“: „Das kann nur geschehen, wenn die nationalliberale Partei auf dem Gebiete der badischen Kirchen- und Schulpolitik sich unter Abgabe ganz bestimmter Erklärungen zum Programm der „Karlisten“ bekennt. Zur diesbezüglichen nationalliberalen Parteileitung, so käme das einer zu begrüßenden Wendung nach Rechts gleich.“
Die nat.-lib. Partei wird, das kann man heute schon sagen, das nicht tun, was die „Bad. Warte“ verlangt; sie wird an ihren Prinzipien festhalten.

Schiffbauverwaltung des Oberheims.

Die von dem internationalen Rheinfahrtsverband (Schweiz, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Baden) angeregte Ausarbeitung eines internationalen Wettbewerbs zur Gewinnung von Projekten sowohl für die Schiffbauverwaltung des Oberheims bis Konstanz, wie für eine Bodenrehabilitationsregulierung wird bereits zu Anfang des Jahres 1912 erfolgen.

Kehl, 15. Juli. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen wurden 12 Sozialdemokraten, 8 Nationalliberale und 2 Zentrumsleute gewählt.

Aus Baden.

Amtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Fortkurt Gebhard Specht in Hinterzarten die kleine goldene Verdienstmedaille, dem Kreisvorsitzenden Oberrechnungsrat Ludwig Wittmann beim Evangelischen Oberkirchenrat das Ritterkreuz erster Klasse höchstehendes Ordens vom Jahrgang Köpen, dem Oberregisseur und Schauspieler Franz Schäufel in Berlin das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Hofopernsänger Hans Keller in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstehendes Ordens vom Jahrgang Köpen, dem hauptamtlichen Dozenten an der Handelshochschule in Mannheim Dr. Heinrich Karl Ricklich den Titel Professor zu verleihen, dem Postinspektorsstelle beim Postamt Baden-Baden mit Wirkung vom 1. Oktober 1911 ab zu übertragen, den Professor Eduard Fering in der Hochschule in Breisach in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Mosbach zu versetzen, den Revisionsvorstand Oberrechnungsrat Ludwig Wittmann beim Evangelischen Oberkirchenrat auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Ferner bringt der Staatsanzeiger Bekanntmachungen der allgemeinen-wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen betreffend: Die Wahl der Mitglieder des Kreisauschusses betr.

Zur zuständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen, sowie zur Erlangung von Kirchenämtern im Großherzogtum sind zugelassen worden: Evangelisch-protestantische Geistliche: Achtnich, Mag, aus Randern, Lehmann, Johannes Ernst, aus Reingarten, Schleich, Ernst Gottlieb Wilhelm, aus Celle, Schmidt, Adam Wilhelm, aus Groß-Hausen, Specht, Fröh, aus Karlsruhe, Zier, Satob, aus Bodersweier. (Katholische Geistliche: Grzechowial, Fröh, aus Breslau.

Der Staatsanzeiger bringt das Verzeichnis der derzeitigen Mitglieder des Kreis-ausschusses Karlsruhe für die Jahre 1911 bis Ende 1913: Max Boeckh, Rechtsanwalt in Karlsruhe, Vorsitzender, August Dürr, Kommerzienrat in Karlsruhe, Theodor Harjch, Sägewerksbesitzer in Bretten, Joseph Kaffner, Bürgermeister in Wörth, Ludwig Red, Bürgermeister in Eggenstein, Dr. Philipp Reichardt, Bürgermeister in Durlach, Dr. Karl Schweickert, Bürgermeister in Pforzheim, Karl Stritt, Oberbürgermeister in Bruchsal. — Ersahmänner: Karl Maninger, Brauereidirektor in Karlsruhe, Christian Weber, Stadtrat in Pforzheim.

* Karlsruhe, 15. Juli. Aus der von der Großherzogin Luise gelegentlich ihres goldenen Ehejubiläums errichteten Stiftung „Witwenrost“ zur Unterstützung armer Witwen soll das Zinserträgnis für das Jahr 1910/11 an bedürftige Witwen, die eine öffentliche Unterstützung nicht erhalten, aus dem Bezirk des Groß- Landeskommissars Karlsruhe (Kreise Baden und Karlsruhe) vergeben werden. Bewerbergesuche sind an die Zweigvereine des Bad. Frauenvereins der betreffenden Amtsbezirke zu richten. In den Gesuchen sind die persönlichen, Familien-, Erwerbs- und Vermögensverhältnisse der Bewerberin näher zu schildern. Der Vereinsvorstand hat sich alsdann über die Dringlichkeit des Gesuchs und den etwaigen besonderen Zweck der Gabe zu äußern und das Gesuch hierauf bis zum 20. Juli an die Zentralfstelle des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe mit Zeugnis des Ortsgeistlichen und des Gemeinderats über die Würdigkeit und Bedürftigkeit der Empfängerinnen vorzulegen. Es sind nur dringliche Gesuche zu befürworten.

:: Karlsruhe, 15. Juli. Vor wenigen Tagen fand hier die erste Generalversammlung des im Mai dieses Jahres gegründeten Badischen Photographenbundes statt. Der Bericht des Vorsitzenden über die bisherige Tätigkeit ergab u. a. die Tatsache, daß die Mitgliederzahl sich inzwischen nahezu verdoppelt hat. Zur Verbesserung gelangte u. a. auch das Preisauschreiben der Generaldirektion der Staatsbahnen zur Erlangung künstlerischer Photographien zur Ausschmückung der badischen Bahnhöfe. Es wurde beschlossen, falls das Preisauschreiben nicht günstiger für die Photographen gestaltet würde, eine Beteiligung abzulehnen.

Karlsruhe, 15. Juli. Es wurde aufgefunden: am 7. Juni im Gültzug 28 ein Geldbeutel mit 21 M. 81 J., abgeliefert in Stuttgart; am 10. Juni auf dem Bahnhof in Bruchsal der Betrag von 10 M.; am 14. Juni auf dem Bahnhof in Offenburg der Betrag von 5 M.; am 22. Juni auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 10 M.; am 23. Juni im Zug 75 ein Geldbeutel mit 21 M. 72 J., abgeliefert in Markdorf; am 24. Juni auf dem Bad. Bahnhof in Basel der Betrag von 10 M.; am 25. Juni auf dem Bahnhof in Bruchsal der Betrag von 1 M. 42 J. und 3 Fr. 22 Cts.; am 25. Juni auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 20 M.; am 28. Juni im Zug 53 ein Geldbeutel mit 10 M. 10 J., abgeliefert in Bruchsal; am 30. Juni auf dem Bahnhof in Mannheim; am 2. Juli auf dem Bahnhof in Gaggenau der Betrag von 10 M.; am 3. Juli im Zug 33 ein Geldbeutel mit 6 M. 25 J., abgeliefert in Mosbach; am 3. Juli auf dem Bahnhof in Billingen ein Geldbeutel mit 3 M. 78 J., am 5. Juli auf dem Bahnhof in Pforzheim ein Geldbeutel mit 6 M. 82 J. und Doubletschleife; am 6. Juli im Zug 931 ein Geldbeutel mit 16 M. 30 J., abgeliefert in Lippersweier.

c. Eßlingen, 15. Juli. Die Nachfrage nach Johannisbeeren ist hier sehr groß. Der Zentner kostete bisher 12 Mark, wird aber teurer werden.

* Von der Hardt, 15. Juli. Die Bekämpfung der Schnafanplage, die mit aller Energie den Winter über durchgeführt wurde, hat hier, in der Hardt, sowie an den meisten Orten der Rheinebene einen überraschenden Erfolg gezeitigt. Während im vergangenen Jahre die Stachmiden in unheimlichen Schwärmen auftraten, ist heuer trotz der warmen Bitterung von ihnen kaum mehr etwas zu verspüren. Strichweise kann man sogar von einer vollständigen Vernichtung des lästigen Insekts sprechen.

* Pforzheim, 15. Juli. Ein Vertreter der Handelskammer und der Stadtverwaltung hat mit der Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen über die Führung der beiden neuen Pariser Schnellzüge verhandelt. Die bekanntlich über Bruchsal-Bretten nach Mühlacker geführt werden, statt über Pforzheim. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat zugestimmt, wenigstens mit einem der beiden Züge den Wünschen Pforzheims zu entsprechen. Der Frühzug 8.02 Uhr muß als Durchgangszug von Stuttgart nach Paris auf Verlangen der mitteilenden württembergischen und eßlinger Verwaltungen zuschlagspflichtiger Schnellzug bleiben.

* Mannheim, 15. Juli. Die Diözesan-Synode beriet gestern über den neuen Katechismusentwurf. Nach längeren Erörterungen wurde diesem mit 17 gegen 6 Stimmen zugestimmt.

:: Heidelberg, 15. Juli. Die Werbung von der Erbauung einer Schwebebahn von Karlsruher nach der Schloßterrasse wird von zuständiger Stelle als durchaus verfrucht bezeichnet. Die Angelegenheit sei noch lange nicht spruchreif.

* Heidelberg, 15. Juli. Von der Diözesan-Synode wurde nach eingehender Beratung der neue Katechismusentwurf mit 14 gegen 6 Stimmen angenommen.

* Wiesloch, 15. Juli. Aus der Gemeinde Mühlhausen wurde vor mehreren Wochen eine anonyme Aufschrift an das Kultusministerium gerichtet, in der dem Geistlichen der genannten Gemeinde, Pfarrer

Geiler, unter Berufung auf 23 angegebene Zeugen schwere Vergehen und sogar das Verbrechen des Meineids zum Vorwurf gemacht wurde. Das Ministerium benachrichtigte von dieser Aufschrift das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg und leitete eine umfassende Untersuchung unter Vernehmung der angegebenen Zeugen ein. Das Ergebnis dieser Erhebungen ergab die völlige Unbegreiflichkeit der Behauptungen. Die Kirchenbehörde ließ dem Pfarrer erklären, daß seine Unschuld sowohl bei der kirchlichen als bei der staatlichen Behörde erwiesen sei.

* Tauberhofsheim, 15. Juli. Wegen gewisser verallgemeinernder abfälliger Äußerungen, die Staatsanwalt Krauß in Mannheim bei der Schwurgerichtsverhandlung gegen einen königshofener Brandstifter vor dem Mannheimer Schwurgericht getan haben soll, beabsichtigt die Gemeinde Königshofen eine Beschwerde schrift an das Justizministerium abgeben zu lassen. Es ist auch eine Protestversammlung für das ganze Frankental geplant, um gegen die Äußerungen des Staatsanwalts Stellung zu nehmen.

* Hartheim, 15. Juli. Ohne jeden ernstlichen Anlaß verfuhrte auf der Straße von hier nach Waldbrunn der 20 Jahre alte Steinbauer Stieber aus Brezingen dem Fuhrknecht Baumann aus Hundsheim, der mit seinem mit Brennholz beladenen Wagen des Delmüllers Wiederroth hierherfuhr, mit einem Messer 2 Stiche in den Leib. Baumann wurde so schwer verletzt, daß er bewußtlos auf der Straße liegen blieb. Ein Arzt brachte ihn in einem Automobil zur Operation nach Würzburg. Der Täter wurde noch abends in Waldbrunn verhaftet.

* Palmart, 15. Juli. Die Hebamme Theresia Baumann hier hatte durch das Schwärmen auf der Verlustes an materiellen Werten eine ihr früher verliehene silberne Medaille verloren. Auf ein Bittgesuch an die Großherzogin Luise veranlaßte diese, daß Frau Baumann nicht nur die Medaille ersetzt, sondern auch ein Geldgeschenk von 40 M. der Medaille beigelegt wurde.

* Wetzheim, 15. Juli. Das Gespann des Kaufmanns S. Kahn von Oberalterheim wurde Scheu. Herr Kahn kam unter die Räder und erlitt eine Gehirnerschütterung.

* Gernsbach, 15. Juli. Nachdem hier die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurde die Abhaltung der wöchentlich stattfindenden Schweinemärkte bis auf weiteres verboten.

* Baden-Baden, 16. Juli. Der seit Pfingstmontag hier weilende russische Minister des Äußern Saffonow hat heute Baden-Baden wieder verlassen und sich nach dem Engadin begeben. Sein Zustand hat sich hier bedeutend gebessert.

* Baden-Baden, 15. Juli. Seit heute morgen haben wir einen regelrechten Streik der Milchhändler und Produzenten. Die Händler aus der ganzen Umgebung blieben aus und so waren die Haushaltungen, Hotels und Restaurants ohne Milch und mußten sich mit kondensierter Milch behelfen. Der Grund zum Streik ist in verschiedenen strengen Polizeivorschriften zu suchen, besonders darin, daß die Milchhändler von jetzt ab neben Vollmilch 1 und Magermilch auch noch eine Vollmilch 2 liefern sollen. Vom Bürgermeisteramt sind Verhandlungen eingeleitet, um dem Streik ein Ende zu bereiten. — Man schreibt uns noch: Ein Milchrieg, das ist das Neueste im Saison-Programm unserer Bäderstadt. Das fehlt gerade noch bei den „teuren Fleischpreisen“, hörte man da manden sagen. Die Milchproduzenten und -Lieferanten fühlen sich durch die neueste Milchverkaufsordnung für Baden-Baden, besonders durch den Zwang der Bezeichnung der Milch als Vollmilch 1 u. 2, u. als Magermilch schwer benachteiligt und haben einmütig beschlossen, von heute ab die Milch nicht mehr nach Baden-Baden zu liefern, sondern die Milch, welche nicht von den Bewohnern der Stadt an der Gemarkungsgrenze abgeholt wird, nach Karlsruhe zu verkaufen. Eine Einigung mit dem Bezirksamt ist noch nicht erfolgt. Tatsächlich wurde die köstliche Milch nur bis an die Gemarkungsgrenze gebracht, wo sie von vielen Stadtbewohnern höchst eigenhändig abgeholt wurde. Wir wollen hoffen, daß der Krieg doch noch endlich beigelegt wird.

* Baden-Baden, 15. Juli. (Tel.) Der Streik der Milchhändler ist vorläufig beendet. Auf dem Rathaus fand heute nachmittags eine Besprechung sämtlicher in Betracht kommenden Parteien. Die Milchhändler erklärten, morgen früh an wieder Milch liefern zu wollen. Unter Vorbehalt von Oberbürgermeister Fieser wurde eine Kommission gebildet, die die bestehenden Differenzen schlichten soll.

:: Willstätt (M. Kehl), 15. Juli. Am Sonntag, den 16. d. Mts., finden hier die Rennen des Willstätter Rennvereins statt. Es sind 4 Herrenrennen und 3 landwirtschaftliche Rennen vorgesehen. Stadtrat Kölsch-Karlsruhe hat einen Ehrenpreis gestiftet; ferner stifteten Preise die Brauerei Peter-Söhne-Machern und die Gemeinde Willstätt.

* Offenburg, 15. Juli. Am 19. Juli wird hier die diesjährige Konferenz der fach. Gesellenvereine abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen außer der üblichen Berichterstattung Referate über die Zusammenarbeit mit anderen fachl. Vereinen und über die Rekrutierung. — Ein Fall unerhörter Tierquälerei ereignete sich hier. Auf der Bahnhofsstation kamen mehrere Wagen mit Schweinen aus Norddeutschland an, um nach der Schweiz weiterbefördert zu werden. Von diesen Tieren waren infolge der großen Hitze 14 Stück tot. Die Schweine waren schon mehrere Tage ohne Nahrung und Erfrischung.

:: Vom Schwarzwald, 15. Juli. Der Konstanzer Polizeihund Kelly hat in Wöhrenbach einen Bienenstand zerstört. Dieses Ereignis

hat anscheinend auch anderen Epibuben Schreden in die Glieder gejagt. Dem Philippbauer Hummel in Langendach wurden vor einiger Zeit 300 M. gestohlen. Als nun der Polizeihund in Wöhrenbach seine Aufgabe so gut erledigt hatte, meinte der Bauer, es werde wohl am besten sein, er lasse den Hund auch kommen. Am andern Morgen lag das entwendete Geld hübsch verpackt vor seiner Haustür. Der „ehrliche“ Dieb hatte scheinbar heidenmässige Angst vor der Fingigkeit des Polizeihundes und wollte es nicht auf eine Probe antommen lassen.

e. Freiburg, 15. Juli. Bei dem gestern nachmittag 4 Uhr über unsere Stadt ziehenden schweren Gewitter hat der Blitz in das Anwesen des Stadtverordneten St. Steinhart im Borort Haslach eingeschlagen. Defonomiegebäude und Wohnhaus wurden ein Raub der Flammen, nur die Umfassungsmauern des Wohnhauses stehen noch. Das hässliche Defonomiegebäude war mit 500 Zentner Heu und Stroh bis unter das Dach gefüllt. Menschentiere sind nicht zu beklagen, der Besitzer selbst entging nur knapp dem Tode. Der Blitz fuhr neben ihm, als er im Stalle arbeitete, gerade herunter in den Boden. Der gesamte Viehbestand konnte gerettet werden, während die landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurden. Das Inventar der Wohnung konnte zum Teil noch herausgeschafft werden. Der durch Wassermangel sehr behinderten Feuerwehr, bestehend aus 4 Kompagnien, gelang es schließlich, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der durch den Brand entstandene Schaden ist bedeutend. Er ist mit Fahrnissen und Gebäuden versichert.

c. Vom Feldberg, 15. Juli. (Privatmeldung.) Tagsüber steigt das Thermometer über 20 Grad Celsius. Der Touristenverkehr hat sich erheblich gesteigert. — In die Motorwagenlinie Freiburg—Schauinsland—Ottensheim—Feldberg wurde gestern ein neuer, großer Ausflugszug eingestellt.

c. Mühlheim, 15. Juli. Nach der großen Hitze haben sich im Laufe des gestrigen Nachmittags, sowie in der Nacht im Nachtrichterland sehr heftige Gewitter entladen, die vielfach von Hagelschlag begleitet waren und vereinzelt größeren Schaden anrichteten. Hier schlug der Blitz in die elektrische Hauptleitung, so daß das elektrische Licht auf längere Zeit versagte. Besonders heftig war der Hagelschlag in Gauen, wo die Schlossen in Hosenröhrengröße niederkam. Auf den Feldern wurde viel Getreide niedergeworfen. Ferner schlug der Blitz in die Wohnung des Schmiedmeisters Bachler und richtete großen Schaden an. Auch sonst hat der Blitz, namentlich in Bäume, wiederholt eingeschlagen.

e. Mühlheim, 15. Juli. Das Vermögen der Stadteigenden beträgt auf 31. Dezember 1910 1 880 845 M 76 S, die Schulden betragen 780 521 M 95 S, das reine Vermögen daher 1 100 323 M 81 S. Am 31. Dezember 1909 betrug dieses 1 091 863 M 61 S und hat sich somit um um 8460 M 20 S vermehrt.

.. Mühlheim, 15. Juli. In Oberregenen schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Ludwig Moritz und tötete den im Zimmer sitzenden 16jährigen Sohn.

c. Waldshut, 15. Juli. (Privatmeldung.) Der Oberleitungsleiter Rimmels von hier wurde gestern auf der Strecke Hohenfels—Tiefenfeld von einem Hitzschlag betroffen. Durch die Sanitätskolonne Gornhöf wurde der bewußtlose Kranke nach Waldshut überführt.

.. Sausach, 15. Juli. Der Hofbauer Gottfried Siehle von Abersberg, Gemeinde Sulzbach, fiel beim Kirchschnitten von Baum und war sofort tot.

B. Säckingen, 15. Juli. Die diesjährige Tagung des Bad. Frauenvereins wird am Freitag, den 22. September, in unserer Stadt abgehalten.

.. Badolzell, 15. Juli. Im katholischen Vereinshaus tagte die 12. Jahresversammlung des kirchengeschichtlichen Vereins für die Erzdiözese, die überaus stark besucht war. Es waren allein gegen 150 geistliche Herren anwesend. Die Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde mit Rücksicht auf die Vorträge die auf der Tagesordnung standen, auf die nächstjährige Versammlung in Freiburg zurückgestellt. Universitätsprofessor Dr. Sauer-Freiburg hielt einen Vortrag über Fürstbischof Paul Lambert von Breisau, einen geborenen Badolzeller. Kunstmalers B. Wegger aus Heberlingen sprach in einem interessanten Lichtbildvortrag über Renaissance und Spätrenaissance in Siegen. Dann unternehmen etwa 60 Teilnehmer der Versammlung auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Dampfer einen Ausflug über den See nach der Insel Reichenau zur Besichtigung der dortigen Kirchen. Die kunstverständliche Führung übernahm hier Universitätsprofessor Rünke aus Freiburg.

*** Engen, 15. Juli.** Der Großherzog hat einem Arbeiter, der beim Brande seine lauer verdienten Erparnisse von 400 M verlor, den Betrag von 500 Mart zuweisen lassen.

Kommunalpolitische Umschau.

Eine Reichsorganisation der deutschen Gemeindebeamten

wird vorbereitet. Die Anregung dazu geht von Zentralverbänden der bayerischen und der preussischen Gemeindebeamten aus; am 18. Juni hat in Frankfurt a. M. eine vorbereitende Konferenz stattgefunden, bei der die Delegierten von Verbänden aus Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen, Anhalt, Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Bremen, Elsaß-Lothringen anwesend waren, die etwa 90 000 Mitglieder zählten. Die Versammlung sprach sich grundsätzlich für einen engeren Zusammenhalt der Gemeindebeamtenverbände Deutschlands aus; die endgültige Beschlußfassung soll im Herbst dieses Jahres auf dem 1. deutschen Gemeindebeamtenkongress in München stattfinden. Sitz des zukünftigen Bundes soll nach dem Vorschlag Berlin sein und der Zweck des Bundes soll bestehen in der Förderung der wirtschaftlichen, geistigen und sozialen Interessen der deutschen Gemeindebeamten. Mitglieder des Bundes können nicht einzelne Gemeindebeamte oder einzelne Lokalverbände, sondern lediglich Landesorganisationen werden. Die Organe des Bundes sollen sein: der geschäftsführende Ausschuss, die Delegiertenversammlung und der deutsche Gemeindebeamtenkongress.

Eine Alters- und Invalidenversicherung der Hebammen

in Bremen ist durch Gesetz vom 29. April 1911 eingeführt worden. Danach hat eine Hebamme, die mindestens 5 Jahre ununterbrochen ihren Beruf im bremischen Staatsgebiet ausgeübt hat, vom vollendeten 65. Lebensjahr an oder bei Eintritt von Invalidität Anspruch auf Rente von jährlich mindestens 350 M;

diese Rente steigt bis zum Höchstbetrage von 600 M. An Beiträgen hat jede Hebamme während Ausübung ihres Berufes für jede Entbindung, bei der sie beistand geleistet hat, 50 S an die Staatskasse zu zahlen.

Aus dem Stadtkreise.

Der Wert des Lebens.

Jeden Volksfreund muß es mit Betrübnis erfüllen, daß schon die Jugend bei der Selbstmordziffer so stark vertreten ist. Die zahlreichen Schülerelbstmorde der letzten Zeit haben ja zu mancherlei, oft recht unerquicklichen Diskussionen geführt. Man war so leicht geneigt, alle Schuld auf den Schulbetrieb zu wälzen und vergaß eine gewisse allgemeine Defizitstimmung, der eben auch ein Teil der Jugend zu verfallen droht. Glücklicherweise haben sich einzelne gewichtige Stimmen erhoben, die das Ding beim richtigen Namen nannten und alle falsche Sentimentalität in ihrer ganzen Schwäche kennzeichneten. Zuletzt ist es die Frage nach dem Werte des Lebens überhaupt, die hier herbeispielt. Sie ist unzählige Male aufgeworfen worden, und die Philosophen aller Kulturvölker haben sich daran gemüht. Immer sind es zwei entgegengesetzte Betrachtungsweisen, die mit mehr oder weniger Pathos vorgetragen werden, die pessimistische und die optimistische. Der Wert des Lebens braucht nicht in komplizierten und verknüpferten Dingen zu bestehen. Rudolf Eucken hat diesen Punkt einmal besonders berührt: „Nach mehr Einfachheit und Einfachheit im Sinne einer geistigen Ursprünglichkeit, nicht einer platten Selbstverständlichkeit bei den Menschen, ruft die gesamte Lage der Zeit, sie ruft danach sowohl vom Inhalt der Kultur aus, als auch vom menschlichen Leben aus.“ Oft hängt alles daran, daß man eine gute, einfache Linie zwischen persönlichem Freiheitsdrange und dem Wesen und Wollen der Gesamtheit finde. Wieder möge ein Gegenwartsphilosoph, Paul Rator, reden: „Auch jene Großen alle, welche das Ideal der Freiheit, der Persönlichkeit nicht bloß abstrakt gelehrt oder begreifbar gepredigt, sondern uns vorgelebt haben, die Kant und Schiller und Goethe und Humboldt und wie sie alle heißen, sie haben nicht Subjektivismus gepredigt; sie strebten aus ernster, ihrer Individualität den höchsten objektiven und damit Gemeinshaftswert und Menschenswert zu geben.“ Man braucht sein Leben noch nicht gleich darum als verpfuscht zu erklären, weil einem fundoviale Wünsche unerfüllt bleiben, oder weil man sein liebes Ich des öfteren zurückstellen mußte. Das Leben verlangt manches persönliche Opfer, und es hat dennoch seinen Wert, wenn man allwege redlich und tapfer tat, was man konnte. Es ist eine schöne, sehr häufig schon bewährte Lösung: Arbeiten und nicht verzweifeln!

Sammlung für die durch Unwetter Geschädigten im Tauberggrund.

Liste Nr. 20.

M. D. 10 M. Hierzu laut Liste Nr. 19 2086 M 40 S. Zusammen 2445 M 40 S.

Weitere Gaben werden gern entgegengenommen. Kantor des „Karlsruher Tagblatt“.

Berichtigung: In unserer Sammelliste Nr. 19 bitten wir zu lesen: 1. Bad. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 109 152 M 30 S.

Für die Hochwasser-Geschädigten. Bei der Sammelstelle der Badischen Landwirtschaftskammer für die Hochwasser-Geschädigten im Taubertal sind bis jetzt eingegangen 31 477 M 40 S.

Die Hitze hat hier, da wir von Gewittern verschont blieben, auch gestern nicht nachgelassen. Die Maximaltemperatur betrug wiederum 30 Grad Celsius im Schatten und gegen 45 Grad in der Sonne. Die Luftfeuchtigkeit ist wenig verändert.

Parade-Konzert auf dem Schloßplatz. Heute Sonntag, nachmittags 12.30 Uhr, spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 mit folgendem Programm: Bismarckmarch, 2. Ouvertüre „Le roman d'Elvire“ von Thomas, 3. Serenade von Gounod, 4. Pfingstblüten, Mazurka, Capitulo.

Versuche mit einem Fallschirm wurden gestern morgen am Rathaussturm vorgenommen. Als Versuchsgegenstand wurde eine Puppe benutzt. Allem Anschein sind die Versuche gut ausgefallen, so daß der Schirm demnächst praktisch erprobt wird.

Bei der künftigen Sparkasse betrug im Juni die Zahl der Einlagen 5912 (1910: 5625) mit einem Gesamtbetrag von 865 649 M (802 154 M). Davon entfielen 138 908 M (159 635 M) auf 544 (532) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4944 (4345) statt im Betrage von 800 935 (817 527 M).

Zur Erleichterung der Steuerzahlung ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Steuerpflichtigen, die ein Postkonto beim Postamt Karlsruhe besitzen, ihre Schuldigkeit an direkter Staatssteuer (Vermögens-, Einkommen- und Beförderungsteuer) ohne ihre jedesmalige Mitwirkung durch Übertragung von ihrem Postkonto auf dasjenige der Steuerentnehmer bescheiden können. Diese Einrichtung ist bei den Zahlungen an diejenigen Steuerentnehmer anwendbar, die selbst ein Postkonto beim Postamt Karlsruhe besitzen. Der Steuerzahler, der davon Gebrauch machen will, muß sich schriftlich damit einverstanden erklären, daß die Steuerbeträge jedesmal bei ihrer Fälligkeit von seinem Postkonto abgebucht werden. Der einmal gestellte Antrag braucht nicht alljährlich erneuert zu werden; er gilt vielmehr so lange, bis ein Antrag des Steuerpflichtigen auf Änderung des Verfahrens eintrifft. Eine andere Erleichterung der Steuerzahlung besteht darin, daß ein Steuerpflichtiger eine Bank, bei der er ein Konto hat, als Steuerzahler aufstellt. Der Steuerpflichtige, der von diesem Verfahren Gebrauch machen will, muß dies dem Steueramt schriftlich mitteilen. Der Steuerföhrer setzt sich mit dem Bankinhaber in Verbindung und stellt die notwendigen Bedingungen auf.

Zollbehandlung von Auswahlforderungen. Nach Lage der autonomen Bestimmungen des deutschen Zollrechts kann für Ware, die aus dem Ausland

zum ungewissen Verkauf (zur Ansicht, zur Auswahl) eingehen, keine Zollfreiheit gewährt werden. Verträglich ist für den Eingang von Waren aus Oesterreich-Ungarn und der Schweiz durch die Handelsverträge eine Ausnahme geschaffen. Die aus diesen beiden Staaten zum ungewissen Verkauf eingehenden Waren sollen beim Eingang zollfrei behandelt werden. Wenn die Vormerzung unterblieben ist und Vergeltung stattgefunden hat, kann der Zoll beim Nachweis der Ausfuhr auch nachträglich noch erlassen werden. Für die Auswahlforderungen aus andern Ländern kann die Zollfreiheit lt. „Karlsruh. Hg.“ grundsätzlich nicht zugestanden werden. Hier kann nur ein Zollrücklaß aus Billigkeitsgründen nach § 118 des Zolltarifs in Betracht kommen, was aber zur Voraussetzung hat, daß genügende Billigkeitsgründe nachgewiesen werden. Bisher hat man vielfach die bloße Tatsache der Wiederausfuhr ein genügender Billigkeitsgrund sei. Indessen kann in der Tatsache der Wiederausfuhr einer Auswahlforderung allein kein hinreichender Billigkeitsgrund für die Zollbefreiung erblickt werden. Die Bundesstaaten sind daher ersucht worden, bei Auswahlforderungen genau nach den Merkmalen zu unterscheiden und sie nur dann im Fall der Wiederausfuhr zollfrei zu belassen, wenn sie aus der Schweiz oder Oesterreich-Ungarn stammen oder aber wenn besondere Billigkeitsgründe für eine Zollbefreiung sprechen, z. B. wenn die Waren nach gemeinernachem bloß infolge eines Irrtums verzollt worden sind. Zur Vermeidung von Härten kann für Waren der genannten Art, die vor der Veröffentlichung dieser Anordnung eingeführt worden sind, Zollfreiheit gewährt werden, vorausgesetzt, daß sie bis zum 1. August ds. Js. wieder ausgeführt sind.

Unter den Schülern anlässlich des Geburtstages unseres Landespaters ragte die des hiesigen Gymnasiums besonders hervor. Das schon oft lobend erwähnte Schülerorchester spielte die Ständische Ouverture zu Iphigenie in Aulis mit viel Verständnis und großer Hingabe. Ihm schloß sich von Prof. Dürr gehaltene Festrede an. Sie führte uns in die Geschichte des badischen Fürstenhauses ein und zwar in die Zeiten vor den Kreuzzügen, was uns interessiert war, als man im allgemeinen von jenen Verhältnissen weniger Kunde hat, als in den späteren Jahrhunderten. Ein frisch und flott gelungener Schülerchor schloß den ersten Teil der Feier. Der zweite Teil brachte uns Marmorkruppen, von Schülern der Oberklassen nach klassischen Bildwerten gefasst. Das war ein Wagnis, weil wohl die meisten der anwesenden Zuschauer diese Kunstwerke wenigstens im Bilde kennen. Daß dieses Wagnis aber vollaus gelungen, bewies der lebhafteste Beifall, der nach jeder Nummer einfiel. Und in der Tat waren die Bilder, die sich den Zuschauern boten, überraschend schön und eich lebendige Verkörperung anstatter Kunstwerke nicht gering rühmen konnte. Wie lehrreich würde auch diese Darstellung auf die zahlreichen anwesenden Schüler! Was die meisten nur im Bilde, die wenigsten am Bildwerk je zu sehen bekommen, hier haben sie es in schönster Verkörperung. Hier konnten sie sehen, wie weit der Mensch in der Körperkultur zu kommen und die Kräfte zu entfalten und zu beherrschen vermag. Denn das anhaltende Stehen in Springer-, Käufer-, Werfer-, Fechter-, Ringer- und sonstiger Stellung erfordert Kraft und Ausdauer, ist deshalb keine Spielerei, sondern ernste Arbeit. Der anhaltende Beifall am Schluß der Vorführung war deshalb auch wohl verdient.

83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte. Die Einladung zur 83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte, die wie gemeldet, vom 24. bis 30. September hier stattfinden soll, ist jetzt erfolgt. Der Einladung sind ein ausführliches Programm und sonstige wichtige Mitteilungen beigegeben. Die Geschäftsführung leiten Professor Dr. Krazer und Professor Dr. Starck hier. In den einleitenden Worten heißt es: „Nach mehr als einem halben Jahrhundert ist der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe wieder die Ehre zugefallen, die Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in ihren Mauern einladen zu dürfen. Nicht ohne ein gewisses Bangen haben wir diese Aufgabe übernommen, da wir uns wohl bewußt sind, daß Karlsruhe nicht nur an Größe, sondern auch an Schätzen der Natur und der Kunst von den meisten jener Städte übertroffen wird, in denen die Naturforscherversammlung während der letzten Jahrzehnte getagt hat. Aber die aus den Berichten über die Karlsruhe-Versammlung von 1888 geschöpfte Überzeugung, daß die damalige Tagung sich die Anerkennung ihrer Teilnehmer in ganzem Umfang zu verschaffen wußte, hat die anfänglichen Bedenken gestrichelt und in uns die Hoffnung erweckt, daß es auch heuer wieder gelingen werde, unsern Gästen (sobald an wissenschaftlichen Anregungen und geistlichen Unterhaltungen zu bieten, daß sich für sie die Karlsruhe-Tage nach beiden Seiten hin erfreulich und lohnend gestalten. In dieser Zuversicht laden wir die Naturforscher und Ärzte von nah und fern zum Besuche der diesjährigen Versammlung ein.“

Groß-Konferenzratium für Musik. In den letzten Wochen fanden im Museumsaal die stark besuchten Schürsprüngen für das Schuljahr 1910/11 statt. Das materielle Ergebnis zu Gunsten der Wasserbeschädigten darf erntlich genannt werden, die künstlerische Seite der Gesamtveranstaltungen gab ein hochbefriedigendes Bild von dem stetigen Vorwärtsschreiten der Kunst. Reicher Beifall lohnte jeweils die mit Geschmack und gediegener Technik mit verschwindender Ausnahme glänzend zum Vortrag gebrachten Werte, die zum Teil ganz gewaltige Anforderungen an die jugendlichen Künstler stellten. Einzelne Leistungen, die in ihrer abgerundeten, künstlerisch reifen Wiedergabe ein reich entwickeltes Innenleben, ein lebendiges musikalisches Miempfinden verrieten, ließen auf eine überaus starke Begabung schließen und erhoben sich hoch über das Durchschnittsmaß solcher Schülerleistungen. Neben geschmackvoll zusammengestellten Programmen war es zumal in den 7 Konzerten der Oberklassen die weise Beschränkung auf die Zeit von höchstens 2 Stunden, die das Publikum, das den Aufführungen mit wachsendem Interesse folgte, bis zum allerletzten Augenblicke aushalten ließ. Die vollwertigen Klavier-, Streich- und Orchestermusik, die hübsch eingefreuten, glänzend durchgeführten Gesangsstücke, die den Ausbau der Opern- und Gesangsschule treffend illustrierten, die Vorträge des Schülerorchesters haben jedem der Hörer die Gewissheit mit auf den Weg, daß hier mit Geduld, Fleiß und zielbewußtem Können viel erreicht worden war, zur Freude der Schüler und zur Genugtung der Lehrer. So darf die Ansicht mit ihrem künftigen besten, zielbewußten Leiter, Hofrat Dr. den Rein, und einem pflichttreuen Lehrerkollegium sich gewiß auch fernerhin der Gunst und des Vertrauens des bad. Fürstenhauses, von Staat und Stadt, wie der

breitesten Kreise der hiesigen Bevölkerung erfreuen. — Am Anschlag an die vorzüglich verlaufenden Prüfungen der Ausbildungsklassen war auch den Schülern der Vorbereitungsklassen Gelegenheit geboten, Zeugnis abzulegen von der in allen Klassen der Klasse gleich zielbewußten Förderung des musikalischen Empfindens und der technischen Fertigkeit. Das auch hier zu zahlreich erschienene Publikum belohnte die zahlreichen Klavier-, Violon-, Violoncell- und Bläserkonzerte der kleineren und kleineren Leute mit aufmunterndem Beifall. Die Anstalt tritt mit Wiederbeginn des Unterrichts am 15. September in ihr 27. Wirkungs-jahr.

Rose-Kreuz-Gebellotterie. Bei der gestern nachmittag hier abgehaltenen Ziehung der badischen Rose-Kreuz-Gebellotterie wurden nachstehende Haupttreffer gezogen: 1 Gewinn mit 15 000 M. fiel auf Nummer 101 308. 1 Gewinn mit 5000 M. fiel auf Nr. 62 552. 2 Gewinne mit je 1000 M. fielen auf Nr. 22 645 und 117 689. 4 Gewinne mit je 500 M. fielen auf Nr. 61 032, 26 317, 72 465, 105 907. (Ohne Gewähr.)

Fest-Konzert. Im Schützenhaus-Garten (Hardenwald) findet heute nachmittag 4 Uhr ein großes Festkonzert statt, das von der Kapelle des Feld-Regiments „Großherzog“ (1. Badisches Regt. Nr. 14) unter Leitung von Kgl. Obermusikmeister H. Ufer gegeben wird. (S. Anz.)

Reifen-Theater, Waldstraße 30. Man schreibt uns: Eine Reihe sehenswerter Filme bringt das neue Programm vom 15. bis einschließlich 18. Juli. Als ein hervorragendes Meisterwerk der Kinematographie bewundern wir an erster Stelle „Das Festgefeuer aus „Dantes Alighieris göttliche Komödie“. Die Dichtung wirkt mit elementarem Gewalt, und man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, das Riesenpaß des Gedichtes oder die Phantasie des Dichters, der uns hinab in die Hölle durch das Festgefeuer nach dem Paradies führt. — Außer einigen herrlichen Naturaufnahmen kommen noch 2 humoristische Scherzstücke zur Darstellung, sowie ein interessantes Tonbild „Römische Weisen“. Auch ein ergreifendes Drama „Mit dem Strom“ vervollständigt das vortrefflich zusammengestellte Programm.

Metropol-Theater (Schillerstraße 22). Man schreibt uns: Die rührige Direktion hat wieder ein ganz hervorragendes Programm zusammengestellt. Schon allein der Film „Das Festgefeuer“ eine Vorführung „22 Widern“, wird den Besuch lohnen, zudem das Aufsehen fäht und angenehm ist. Diese Vorführung war erst von der Polizei verboten, wurde dann aber nach langen Verhandlungen vom Ministerium wieder freigegeben. „Die Nibru“ führt uns in die Zeit der Pharaonen. Spannend ist das Drama „Die Ehre ihres Kindes“. Auch zeigt das Programm einige interessante Naturaufnahmen. Für den Humor ist auch diesmal gut gesorgt, so daß jedermann auf seine Rechnung kommt. Bemerten möchten wir noch, daß das Gesamtprogramm nur bis einschließlich Dienstag, den 18. Juli vorgeführt wird.

Wöllig abgebrannt ist gestern früh zwischen 12 und 12 1/2 Uhr die am Weinweg, Gemarkung Karlsruhe-Rintheim, etwa 800 Meter vom Borort Rintheim entfernt stehende, der Firma Grün u. Wiffinger gehörige Bretterbühne, die von italienischen Arbeitern, die am Bahnbau beschäftigt sind, als Küche benützt wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Feuer entstand gestern früh gegen 8.15 Uhr im Hause Amalienstraße 47, wo eine in einem Ledertag aufgestellte, mit Abfällen gefüllte Kiste unzulässig durch Wegwerfen eines brennenden Zigarettenstummels in Brand geriet. Das Feuer konnte vor dem Eintreffen der Feuerwehr durch Hausbewohner gelöscht werden.

Diebstahl. In der Nacht vom 8. ds. stahl ein Unbekannter in der Bürstenfabrik in Durach 35 Kilogramm 18 Zentimeter langes, schwarzes Korbhaar, eine Bürstenbürste, 2 neue Haar- und 5 neue Kleiderbürsten im Gesamtwerte von 44 M.

Festnahmen: Ein 20 Jahre alter stellenloser Baderische aus Hartheim wurde festgenommen, weil er seinem früheren Arbeitgeber 21 M. Raubengelber und ein Fahrrad unterjoch und stahl. — Ferner ein 32 Jahre alter led. Maler aus Schuffenried, wegen verübten Diebstahls von 40 M. und Entwendung von mehreren Ausweispapieren.

Standesbuch-Auszüge.

Eheausgaben: 14. Juli: Franz Hrig von Ottersdorf, Metallschleifer hier, mit Friederike Schaller von Unterweismühl, geb. Wilhelm von Rastatt, Professor hier, mit Thelma Richterberger von Bretten; Martin Kammeler von Mosbrunn, Bierbrauer hier, mit Hermine Wenz von Durlach; Johann Winkler von Heidesberg, Kunstmalers hier, mit Elsa Denk von Bretten; Stenens Behringer von Wieden, Polizeikommissar hier, mit Luise Blag Witwe von Duer.

Gebeführungen: 15. Juli: Karl Sämman von Zailshausen, Schreiner hier, mit Friederike Riß von Döbelshausen; Wilh. Heidingger von hier; Julius Walschauer von Jöhlingen, Tagelöhner hier, mit Emilie Wagner von Durlach; Franz Kunz von Lautenbach, Schreiner hier, mit Emilie Schwegler von Jöhlingen; Karl Köber von Bergau, Tagelöhner hier, mit Franziska Daul Witwe von Sandweiler; Josef Schönbale von hier, Eisenbahnassistent hier, mit Hedwig Krüger von hier; Albrecht Mühlstein von Heiligensfeld, Schlosser hier, mit Wilhelmine Deisinger von Walsheim; Friedrich Hülsmann von hier, Desinfektor hier, mit Klara Hilg von hier; Friedrich Meier von hier, Tagelöhner von hier, mit Elisabeth Renzler Witwe von Bretten; Robert Heis von Offenau, Fuhrmann hier, mit Rosa Köhm von Neulingen; Karl Sohn von Bruchsal, Fabrikarbeiter hier, mit Emilie Bachmann von Unter-Reichenbach; Jiriak Seiler von hier, Bahnarbeiter hier, mit Anna Däubert von Eimheim.

Geburten: 10. Juli: Friedrich, Vater Friedrich Stöckling, Maschinenf. — 11. Juli: Friedrich, Vater Friedrich Jung, Schlosser; August Heinrich, Vater Wilh. Dahlinger, Landwirt; Anna Maria und Josef, Zwillinge, Vater Karl Springer, Kutsher. — 12. Juli: Paula Frieda, Vater Mathias Rohler, Lagermeister. — 13. Juli: Regina, Vater Hirsch Leiner, Kaufmann. — 14. Juli: Kurt Walter Josef, Vater Xaver Hünninger, Betriebsassistent. — 15. Juli: Olga, alt 3 Monate 13 Tage, Vater Leopold Bössinger, Fensterreiner; Wilhelmine Ruppert, alt 57 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Wilh. Ruppert; Luise Stemmermann, ledig, alt 77 Jahre. — 14. Juli: Franz Stuber, Säger, ledig, alt 19 Jahre. — 15. Juli: Marie Diehl, ledig, alt 19 Jahre; Meta, alt 10 Monate 26 Tage, Vater Heinrich Goldschmidt, Weingehilfe; Wilhelm, alt 2 Monate 25 Tage, Vater Joh. Brucher, Hausdiener.

Neueste Nachrichten.

Prozess Metternich verlag.

Berlin, 15. Juli. Das Gericht entsprach erneuten Gesuchsanträgen der Verteidigung und verlegte den Prozess auf unbestimmte Zeit.

Opfer des Sonnenstichs.

Paris, 15. Juli. Die 17jährige Prinzessin Ida von Schwarzberg, Tochter des Erbprinzen Johann von Schwarzberg, wurde auf einem Spaziergang bei Frauenberg von einem Sonnenstich getroffen und blieb bewußlos liegen. Sie wurde erst nach langem Suchen von der Dienerschaft aufgefunden, aber inzwischen wieder hergestellt.

Sabotage bei der Nationalfeier.

Paris, 15. Juli. Die Nationalfeier ist durch mehrere Sabotageakte gestört worden. Es wurden im Laufe des Tages 80 Telegraphen- und Telefonleitungen durchgeschnitten, so daß Paris vom Norden gänzlich abgeschnitten ist.

Französisch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag?

Washington, 15. Juli. Halbamtlich wird bekannt gegeben, daß Frankreich nach den Besprechungen mit dem jetzt in Paris befindlichen Vorkonferenzamt der Vereinigten Staaten zu unterzeichnet, der dem englisch-amerikanischen ähnlich ist.

Die deutschen Arbeiter in England.

Leicester, 15. Juli. Aus Anlaß des Besuchs der deutschen Arbeiter veranstaltete die hiesige Arbeitergesellschaft gestern eine öffentliche Versammlung, in der namentlich Ramsay MacDonald, der Hauptredner des Abends, große Begeisterung hervorrief.

Der revidierte englisch-japanische Vertrag.

London, 15. Juli. Der revidierte Vertrag zwischen England und Japan ist gestern in London unterzeichnet worden. Er enthält einen Zusatzartikel, der besagt: Wenn eine von beiden Parteien einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag mit einer dritten Partei abschließt, so soll der revidierte Vertrag dieser Partei nicht die Verpflichtung auferlegen, einen Krieg mit der Macht zu beginnen, mit der für sie ein solcher Schiedsgerichtsvertrag in Kraft ist. Der Vertrag tritt sofort in Kraft und bleibt zehn Jahre in Gültigkeit. Wie das Reutersche Bureau ergänzend mitteilt, ist in dem revidierten Vertrag zwischen England und Japan auch die Klausel 4 des Vertrages vom Jahre 1905 ausgelassen worden, die Großbritannien bezüglich der indischen Grenze freie Hand gab.

Revolution in Peru?

Lima, 15. Juli. Hier ausgebrochene Unruhen lassen eine Revolution befürchten. — Die Kammermehrheit hat sich gegen die Politik der Regierung erklärt.

Neue Wirren in Persien.

Teheran, 15. Juli. Der „Standard“ meldet: In ganz Persien herrscht Anarchie. Die Straßen sind unsicher. Aus Schiras und Kermanischah werden Straßenkämpfe gemeldet.

Eisenbahnunglück in Amerika.

Newport, 15. Juli. Nach Drahtmeldungen aus Derwood (Minnesota) fand dort ein furchtbarer Zusammenstoß von 2 Güterzügen statt, wobei 20 Personen getötet worden sind.

Die Waldbrände in Amerika.

Ottawa, 15. Juli. Zu den Waldbränden wird weiter gemeldet: Hunderte von Menschen standen in dem Wasser des Sees bei Portupine und mußten sich wegen der Tiefe des Sees hart am Ufer halten. Viele verbrannten oder wurden durch die Hitze blind und schwer verbrannt. Es ist bisher unmöglich gewesen, die Zahl der Umgekommenen festzustellen. Eine große Anzahl von Viegeuten hatte gelandt, in den Schichten der Gruben Schutz vor dem Brande zu finden. Aber die Gestellhölzer gerieten in Brand. Die Unglücklichen verbrannten bei lebendigem Leibe.

Eine Republik, die ihre Schulden nicht zahlen will.

Newport, 14. Juli. Wie der „New York Herald“ aus Port-au-Prince meldet, hat die Regierung von Haiti den Vertretern von Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien und den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß sie es ablehne, den fällig gestellten Forderungen nachzukommen, ihre Schulden innerhalb drei Monaten zu bezahlen. Eine von den Ausländern gebildete Kommission, die sich mit der Angelegenheit befaßt, hat angekündigt, daß nach dem Ablauf dreier Monate Schritte getan werden würden, um mit oder ohne Zustimmung der Regierung eine Besetzung auf diplomatischem Weg herbeizuführen.

Die Maroffrage.

Langer, 15. Juli. Wie offiziell berichtet wird, hat sich General Moinier von Rabat nach Casablanca begeben, um sich einige Tage Ruhe zu gönnen. Es verlautet aber, daß er deswegen nach Casablanca gegangen ist, um eine von dort aus nach Marakesch gehende Expedition zu leiten. General Dalbiez, der an Stelle Moiniers den Oberbefehl übernimmt, hat Tiffet verlassen und ist auf dem Wege nach Meknes.

Die Spanier in Marokko.

Paris, 15. Juli. Aus El Kar wird gemeldet, daß die Spanier die schierischen Mannschaften fortgesetzt teils zur Desertion verleiten, teils sie festnehmen und zum Eintritt in den spanischen Labor zwingen. Die Mahalla des Kais Bendaban sei infolge dessen bis auf wenige Mann zusammengefallen. Gegenwärtig befinden sich in dem spanischen Lager an 3500 Soldaten. Ihre Offiziere erklärten offen, daß diese Streitkräfte bestimmt seien, einen eventuellen französischen Angriff zurückzuweisen.

Verschiedene Meldungen.

Friedrichshafen, 15. Juli. Der Küchenschef des Königs von Birttemberg, Hoffmann, ist gestern abend beim Baden im See ertrunken.

Köln, 15. Juli. Gestern abend und heute nacht sind im rechtsrheinischen Teile der Rheinprovinz und Westfalen schwere Gewitter niedergegangen. In Geselesberg wurde ein junges Mädchen, das mit einem Knecht während des Gewitters vom Felde heimkehrte, vom Blitz getötet und der Knecht getötet.

Marburg, 15. Juli. In den Lahnbergen zwischen Marburg und Korb wurde ein Waldbrand; der Riesenbestand ist in Gefahr.

Berlin, 15. Juli. Der in Konturs geratene Hof-Bismortfabrikant Finje ist nicht wie ein Gerücht besagt — gestürzt, sondern hat ein Sanatorium aufgesucht.

Berlin, 15. Juli. Geheimrat Senator, der hervorragende Berliner Krimler, ist im Kurhaus Tegel infolge einer Herzschwäche gestorben.

Dortmund, 15. Juli. Hier ist ein Pestfall vorgekommen.

Petersburg, 15. Juli. Der Direktor des Gefängnisses, Sernin, wurde, lt. „Ber. Tsch.“, verhaftet. Er arbeitete mit den Zwangssträflichen einen Plan der Stadterneuerung aus, in welcher eine Million lag, um diese auszuräumen.

Newport, 15. Juli. Nach einer Meldung der „Newport Times“ aus Port Limon (Costarica) ist der Dampfer „Arma“ infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Diamant“ auf dem San Juan während eines Sturmes gesunken. 32 Passagiere und ein Teil der Besatzung ist ertrunken.

Arbeiterbewegung.

Antwerpen, 15. Juli. Zwischen Ausländern und Beländern, die von ihrer Arbeitsstätte kamen, ist es zu Schlägereien gekommen. Die Polizei verhaftete drei Streikführer.

Letzte telegraphische Meldungen unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. Juli. Die Vereinigten Staaten haben den in Haiti interessierten Mächten Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien ihre Bereitwilligkeit angezeigt, durch amerikanische Kriegsschiffe vor Port-au-Prince die gemeinsamen Interessen zu vertreten. Die haitianische Regierung erklärte sich in einer Zirkularnote an die Mächte außer stande, eine neue 12prozentige Steuer-Erhöhung zur Schuldentilgung auszusprechen.

Berlin, 15. Juli. Die Verteidiger des Grafen Metternich haben sich zu einer strafrechtlichen Anzeige gegen einen Zeugen des Prozesses entschlossen, sofern sich der vorliegende Verdacht einer nicht richtigen Zeugenaussage bestätigt. Der neue Prozess gegen Metternich findet nach der Arbeitsordnung des Gerichtshofes nicht vor Mitte September statt.

Berlin, 15. Juli. Aus Bitterfeld wird gemeldet, daß die deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft das neue Luftschiff „A. B.“ bestellt hat, das nur längerer Zeit mehrere Probeausflüge in Reindorf ausgeführt hat. Das Schiff soll bis Ende August fahrbereit sein.

Budapest, 15. Juli. Die ungarische Wahlrechtsreform-Vorlage, die seit vier Jahren mehrfach angekündigt wurde, ist, wie das „Wiener Tagbl.“ meldet, vom Ministerium Khuen Hedervary auf die nächste Wahlperiode zurückgestellt worden.

Antwerpen, 15. Juli. Infolge des Ausstandes der Dockarbeiter haben sich verschiedene Reedereien aus Deutschland Erfahrungsfahrten kommen lassen. Diese haben bereits an Bord der beiden Dampfer „Waterland“ und „Finland“ gearbeitet. Man hofft, die Ladung des Dampfers „Finland“ noch so rechtzeitig löschen zu können, daß das Schiff morgen nachmittag auslaufen kann. Im Laufe des heutigen Vormittags ist an Bord des Dampfers „Finland“ eine Feuersbrunst ausgebrochen, die jedoch bald gelöscht werden konnte. Das Brandobjekt waren zwei Kisten, die, wie vermutet wird, von verdorbenen Dordarbeitern infiziert waren. Die Aufregung unter den Dordarbeitern ist sehr groß. Man spricht bereits davon, wieder den Generalführer zu proklamieren. Dies ist jedoch wenig wahrscheinlich, da die Bewegung sich nur gegen die „Red Star Line“ richtet. Der Vorsitzende des Syndikats der Dordarbeiter, der, wie gemeldet, verhaftet worden war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Paris, 15. Juli. Die vor Monaten offiziös angekündigte Reform der Zusammenlegung und Umwertung der Fremdenlegionäre ist wieder fallen gelassen worden. Der Kolonialminister hat sich laut „Journal“ gegen das Projekt ausgesprochen, da es die Freiwilligen-Ergänzung der Fremdenlegion in Frage stelle. Dagegen geht der Kommandeur der Besatzung der inwärtigen im Ministerium fertige Entwurf auf Bildung besonderer kolonialer Truppenkörper (d. i. Einreihung schwarzer Soldaten in die Kolonial-Armee) zu.

Madrid, 15. Juli. In Barcelona wurden durch Generalgouverneur Weiler etwa 600 ausländische Arbeiter wegen Teilnahme an anarchoistischen Umtrieben ausgewiesen. In Murcia und Cartagena fanden Anarchisten-Verhaftungen wegen in Kasernen erfolgter Verbreitung antimilitaristischer und aufreizender Schriften statt.

Tanger, 15. Juli. Nach neuesten Blättermeldungen sind die Unruhen in Süde Marokkos im Wachsen begriffen. Es dürfte sich um die Einleitung eines französischen Zuges nach Marakesch handeln, für den in Casablanca alles vorbereitet ist. Marakesch dürfte die Wälder, das im Susgebiet große Beunruhigung herrscht, was die Franzosen angeht, des deutschen Vorgehens leugneten.

Madrid, 15. Juli. Die Regierung setzt die weitere Verstärkung der Besatzung in Marokko fort. In Cadix werden am Montag weitere 600 Mann nach Larache eingeschifft. Spanien verfertigt in Marokko nun über 21000 Mann. Der französische Vorkonferenz Geoffroy wird Montag hier eintreffen und offiziell eine Protestnote gegen die spanische Marokkopolitik überreichen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der osmanische Lloyd meldet den Ausbruch von Unruhen in Syrien. In Hama haben die Einwohner türksische Soldaten angegriffen. Auch aus anderen Gebieten werden Angriffe auf Türken gemeldet. Der Generalführer des 8. Korps ist von Damastus in das Unruhegebiet abgereist.

Konstantinopel, 15. Juli. Der montenegrinische Geschäftsträger stiftete dem Minister des Auswärtigen einen Besuch ab und gab die Versicherung über die Friedensabsichten seiner Regierung.

Sofia, 15. Juli. 40 Angehörige des Malissorenstammes sind zurückgekehrt. Der Gouverneur des Wilajetgebietes gab Befehl, die zurückgekehrten Rebellen mit der größten Rücksicht zu behandeln und ersuchte die Behörden, Mitleid zu zeigen. Kleinere Zusammenstöße zwischen Malissoren und Türken sollen neuerdings stattgefunden haben, wobei die Rebellen stets zurückgefallen worden seien.

Christiania, 15. Juli. Die norwegischen Arbeiterverbände haben beschlossen, falls die Arbeiter am 8. August in den angefordigten Sympathiefreit eintreten sollten, diesen am 15. August mit der Generalausperrung der Arbeiter zu beantworten.

Konstantinopel, 15. Juli. Die vor Monaten offiziös angekündigte Reform der Zusammenlegung und Umwertung der Fremdenlegionäre ist wieder fallen gelassen worden. Der Kolonialminister hat sich laut „Journal“ gegen das Projekt ausgesprochen, da es die Freiwilligen-Ergänzung der Fremdenlegion in Frage stelle. Dagegen geht der Kommandeur der Besatzung der inwärtigen im Ministerium fertige Entwurf auf Bildung besonderer kolonialer Truppenkörper (d. i. Einreihung schwarzer Soldaten in die Kolonial-Armee) zu.

Madrid, 15. Juli. In Barcelona wurden durch Generalgouverneur Weiler etwa 600 ausländische Arbeiter wegen Teilnahme an anarchoistischen Umtrieben ausgewiesen. In Murcia und Cartagena fanden Anarchisten-Verhaftungen wegen in Kasernen erfolgter Verbreitung antimilitaristischer und aufreizender Schriften statt.

Tanger, 15. Juli. Nach neuesten Blättermeldungen sind die Unruhen in Süde Marokkos im Wachsen begriffen. Es dürfte sich um die Einleitung eines französischen Zuges nach Marakesch handeln, für den in Casablanca alles vorbereitet ist. Marakesch dürfte die Wälder, das im Susgebiet große Beunruhigung herrscht, was die Franzosen angeht, des deutschen Vorgehens leugneten.

Madrid, 15. Juli. Die Regierung setzt die weitere Verstärkung der Besatzung in Marokko fort. In Cadix werden am Montag weitere 600 Mann nach Larache eingeschifft. Spanien verfertigt in Marokko nun über 21000 Mann. Der französische Vorkonferenz Geoffroy wird Montag hier eintreffen und offiziell eine Protestnote gegen die spanische Marokkopolitik überreichen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der osmanische Lloyd meldet den Ausbruch von Unruhen in Syrien. In Hama haben die Einwohner türksische Soldaten angegriffen. Auch aus anderen Gebieten werden Angriffe auf Türken gemeldet. Der Generalführer des 8. Korps ist von Damastus in das Unruhegebiet abgereist.

Konstantinopel, 15. Juli. Der montenegrinische Geschäftsträger stiftete dem Minister des Auswärtigen einen Besuch ab und gab die Versicherung über die Friedensabsichten seiner Regierung.

Sofia, 15. Juli. 40 Angehörige des Malissorenstammes sind zurückgekehrt. Der Gouverneur des Wilajetgebietes gab Befehl, die zurückgekehrten Rebellen mit der größten Rücksicht zu behandeln und ersuchte die Behörden, Mitleid zu zeigen. Kleinere Zusammenstöße zwischen Malissoren und Türken sollen neuerdings stattgefunden haben, wobei die Rebellen stets zurückgefallen worden seien.

Christiania, 15. Juli. Die norwegischen Arbeiterverbände haben beschlossen, falls die Arbeiter am 8. August in den angefordigten Sympathiefreit eintreten sollten, diesen am 15. August mit der Generalausperrung der Arbeiter zu beantworten.

Konstantinopel, 15. Juli. Die vor Monaten offiziös angekündigte Reform der Zusammenlegung und Umwertung der Fremdenlegionäre ist wieder fallen gelassen worden. Der Kolonialminister hat sich laut „Journal“ gegen das Projekt ausgesprochen, da es die Freiwilligen-Ergänzung der Fremdenlegion in Frage stelle. Dagegen geht der Kommandeur der Besatzung der inwärtigen im Ministerium fertige Entwurf auf Bildung besonderer kolonialer Truppenkörper (d. i. Einreihung schwarzer Soldaten in die Kolonial-Armee) zu.

Madrid, 15. Juli. In Barcelona wurden durch Generalgouverneur Weiler etwa 600 ausländische Arbeiter wegen Teilnahme an anarchoistischen Umtrieben ausgewiesen. In Murcia und Cartagena fanden Anarchisten-Verhaftungen wegen in Kasernen erfolgter Verbreitung antimilitaristischer und aufreizender Schriften statt.

Tanger, 15. Juli. Nach neuesten Blättermeldungen sind die Unruhen in Süde Marokkos im Wachsen begriffen. Es dürfte sich um die Einleitung eines französischen Zuges nach Marakesch handeln, für den in Casablanca alles vorbereitet ist. Marakesch dürfte die Wälder, das im Susgebiet große Beunruhigung herrscht, was die Franzosen angeht, des deutschen Vorgehens leugneten.

Madrid, 15. Juli. Die Regierung setzt die weitere Verstärkung der Besatzung in Marokko fort. In Cadix werden am Montag weitere 600 Mann nach Larache eingeschifft. Spanien verfertigt in Marokko nun über 21000 Mann. Der französische Vorkonferenz Geoffroy wird Montag hier eintreffen und offiziell eine Protestnote gegen die spanische Marokkopolitik überreichen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der osmanische Lloyd meldet den Ausbruch von Unruhen in Syrien. In Hama haben die Einwohner türksische Soldaten angegriffen. Auch aus anderen Gebieten werden Angriffe auf Türken gemeldet. Der Generalführer des 8. Korps ist von Damastus in das Unruhegebiet abgereist.

Konstantinopel, 15. Juli. Der montenegrinische Geschäftsträger stiftete dem Minister des Auswärtigen einen Besuch ab und gab die Versicherung über die Friedensabsichten seiner Regierung.

Sofia, 15. Juli. 40 Angehörige des Malissorenstammes sind zurückgekehrt. Der Gouverneur des Wilajetgebietes gab Befehl, die zurückgekehrten Rebellen mit der größten Rücksicht zu behandeln und ersuchte die Behörden, Mitleid zu zeigen. Kleinere Zusammenstöße zwischen Malissoren und Türken sollen neuerdings stattgefunden haben, wobei die Rebellen stets zurückgefallen worden seien.

Christiania, 15. Juli. Die norwegischen Arbeiterverbände haben beschlossen, falls die Arbeiter am 8. August in den angefordigten Sympathiefreit eintreten sollten, diesen am 15. August mit der Generalausperrung der Arbeiter zu beantworten.

Konstantinopel, 15. Juli. Die vor Monaten offiziös angekündigte Reform der Zusammenlegung und Umwertung der Fremdenlegionäre ist wieder fallen gelassen worden. Der Kolonialminister hat sich laut „Journal“ gegen das Projekt ausgesprochen, da es die Freiwilligen-Ergänzung der Fremdenlegion in Frage stelle. Dagegen geht der Kommandeur der Besatzung der inwärtigen im Ministerium fertige Entwurf auf Bildung besonderer kolonialer Truppenkörper (d. i. Einreihung schwarzer Soldaten in die Kolonial-Armee) zu.

Madrid, 15. Juli. In Barcelona wurden durch Generalgouverneur Weiler etwa 600 ausländische Arbeiter wegen Teilnahme an anarchoistischen Umtrieben ausgewiesen. In Murcia und Cartagena fanden Anarchisten-Verhaftungen wegen in Kasernen erfolgter Verbreitung antimilitaristischer und aufreizender Schriften statt.

Tanger, 15. Juli. Nach neuesten Blättermeldungen sind die Unruhen in Süde Marokkos im Wachsen begriffen. Es dürfte sich um die Einleitung eines französischen Zuges nach Marakesch handeln, für den in Casablanca alles vorbereitet ist. Marakesch dürfte die Wälder, das im Susgebiet große Beunruhigung herrscht, was die Franzosen angeht, des deutschen Vorgehens leugneten.

Madrid, 15. Juli. Die Regierung setzt die weitere Verstärkung der Besatzung in Marokko fort. In Cadix werden am Montag weitere 600 Mann nach Larache eingeschifft. Spanien verfertigt in Marokko nun über 21000 Mann. Der französische Vorkonferenz Geoffroy wird Montag hier eintreffen und offiziell eine Protestnote gegen die spanische Marokkopolitik überreichen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der osmanische Lloyd meldet den Ausbruch von Unruhen in Syrien. In Hama haben die Einwohner türksische Soldaten angegriffen. Auch aus anderen Gebieten werden Angriffe auf Türken gemeldet. Der Generalführer des 8. Korps ist von Damastus in das Unruhegebiet abgereist.

Konstantinopel, 15. Juli. Der montenegrinische Geschäftsträger stiftete dem Minister des Auswärtigen einen Besuch ab und gab die Versicherung über die Friedensabsichten seiner Regierung.

Sofia, 15. Juli. 40 Angehörige des Malissorenstammes sind zurückgekehrt. Der Gouverneur des Wilajetgebietes gab Befehl, die zurückgekehrten Rebellen mit der größten Rücksicht zu behandeln und ersuchte die Behörden, Mitleid zu zeigen. Kleinere Zusammenstöße zwischen Malissoren und Türken sollen neuerdings stattgefunden haben, wobei die Rebellen stets zurückgefallen worden seien.

Christiania, 15. Juli. Die norwegischen Arbeiterverbände haben beschlossen, falls die Arbeiter am 8. August in den angefordigten Sympathiefreit eintreten sollten, diesen am 15. August mit der Generalausperrung der Arbeiter zu beantworten.

die an einzelne russische Museen überliefert wurden. Eine Gesellschaft von Archäologen unter der Führung des bekannten Professors Wladimir Ispenaki will nun dieses seltene Exemplar auch der Allgemeinheit durch gute Imitationen zugänglich machen. Die Seiten sollen auch aus purpurner Seide bestehen, und die Buchstaben sollen in Silber darauf gemalt werden. Dabei sollen sie aber genau die Formen des Originalmanuskripts behalten. Allerdings wird die ganze Auflage nur 100 Exemplare betragen, von denen jedes einzelne 1100 A kosten soll.

Durch ein Buch wahnhaftig geworden. Ueber ein eigenartiges Selbstmordmotiv wird aus Newport geschrieben: Eine 33jährige Schwedin, Fräulein Ahl Weidstrand, die seit mehreren Jahren in Amerika lebte, machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende, weil sie Lebenswerte las und die unheimliche Welt des großen Norwegers ihr das geistige Gleichgewicht raubte. Als man sie in ihrem Zimmer, das sie bei einer Landmännin, Frau Hansen, bewohnte, entsetzt auffand, lag neben ihr auf dem Tische ein Buch, „Baumeister Solnef“, das sie bis zu ihrem letzten Augenblick gelesen hatte, und durch das sie in den Tod getrieben worden war. Nach dem Befunde des Buches hatte Fräulein Weidstrand gerade die Szene gelesen, wo der Baumeister Solnef sich vom Turm herabstürzt. Fräulein Weidstrand war vor etwa 5 Jahren aus Schweden nach Amerika gekommen. Sie war eine Abiturientin einer schwedischen Hochschule und galt als recht wohlhabend. Auch hatte sie eine Krankenwärtersschule durchgemacht, übte diesen Beruf aber nicht aus. Frau Hansen erklärte gestern, daß vor einigen Tagen Fräulein Weidstrand Lebens sämtliche Werte verstanden und dieselben in beßerer Art zu verschlingen begann. In Anbetracht des trostlosen Wetters, das draußen herrschte, war dies für eine Frau, die sowieso Anlagen zur Schwermut hatte, die denkbar gefährlichste Letztüre. Am Freitag las Fräulein Weidstrand bis spät in die Nacht hinein „Baumeister Solnef“. Heute morgen ganz früh wurde Frau Hansen durch einen gelandenden Schrei, der aus Fräulein Weidstrands Zimmer kam, aus dem Schlafe weckt. Sie lief herbei und fand ihren Gast mit verflörtem Gesicht im Bette aufrichtend. Die Bedauernswerte rief: „Retteten Sie mich, man will mich in die Tiefe stoßen.“ Frau Hansen blieb bei Fräulein Weidstrand, bis dieselbe sich beruhigt hatte und eingeschlummert war. Gestern vormittag nach 9 Uhr wollte Frau Hansen wieder nach Fräulein Weidstrand sehen. Als sie die Tür zu ihrem Zimmer öffnete, bot sich ihr ein erschütterndes Anblick dar. Mittels des Beilhackens hatte die Schwedin sich an dem Querbalken der Türe aufgehängt. Ihre stieren Augen starrten auf Frau Hansen und diese tief freisend ans Fenster und rief um Hilfe.

Die Memoiren der Gräfin Montignoso. Von einer unterrichteten Persönlichkeit wird geschrieben: In den Zeitungen wird die Mitteilung verbreitet, daß die Gräfin Montignoso Memoiren geschrieben habe und sie in London bei dem Verleger Colman Rath erscheinen lassen will. Angeblich soll das Werk 6000 Worte enthalten und den Titel „Meine eigene Geschichte“ führen. Vorläufig ist diese Mitteilung mit einem gewissen Mißtrauen aufzunehmen, da die Gräfin Montignoso früher des öfteren erklärte, daß sie nicht daran denke, eine Geschichte ihres Lebens zu schreiben. Es ist fernherin zu berücksichtigen, daß ichen mehrfach Memoiren, besonders in England und Amerika erschienen sind, die angeblich von der Gräfin Montignoso herrühren sollten und unter den mannigfaltigen Titeln, wie „Bekenntnis einer Prinzessin“, „Memoiren einer Fürstentochter“, oder „Das Schicksal einer Thronerbin“, auf die Sensationslust der großen Masse rechnete. Es waren natürlich in allen Fällen nichts weiter als häßliche Nachwerke, die irgend einem finstigen amerikanischen oder englischen Schmutzschreiberhändler einen größeren Gewinn einbringen sollten. Die ersten derartigen Erscheinungen sollen auch vielfach gestuft worden sein, während die späterhin an die Öffentlichkeit gebrachten Bücher verschwanden, ohne irgend welches Aufsehen erregt zu haben. Die Buchhändler jenseits des Ozeans sahen wohl ein, daß sie sich verrechnet hatten und ließen die Hände davon. Jetzt taucht wieder ein ähnliches Gerücht auf. Wenn auch die Gräfin Montignoso vor mehreren Jahren erklärt hatte, daß sie nicht die Absicht habe, Memoiren zu veröffentlichen, so ist es doch durchaus möglich, daß sie ihre Absicht wieder geändert hat, und daß es sich bei dem Buche: „Meine eigene Geschichte“ wirklich um ein Memoirenwerk der schicksalreichen Gräfin handelt. Man kann jedenfalls nicht annehmen, daß sich ein Buch mit einer solchen Sicherheit antündigt, das ebenso wie die anderen angeblichen Memoiren der Gräfin Montignoso irgend ein plumper und gefälschter Sensationsroman wäre. Die Begründung, die sie in dem Vorwort als Beweggrund für die Herausgabe ihrer Memoiren anführt, werden von sehr vielen nicht als schlüssig angesehen werden können, die der Überzeugung sind und bleiben werden, daß die Erinnerung an die vergangenen Tage von der Gräfin besser nicht aufgeschrieben werden würde. Man kann es verstehen, daß sie als Mutter vor ihren Kinder rechtfertigen will. Es ist nur die Frage, ob dazu öffentlich erscheinende Memoiren der richtige Weg sind. Es gibt sicherlich andere Wege, die zu diesem Ziele führen, ohne daß sie ein solches Aufsehen erregen. Man nahm allgemein an, daß die Gräfin nicht mehr an die Öffentlichkeit treten werde, nachdem durch Vermittlung ihrer Verwandten die Differenzen mit Tolleit beigelegt worden sind. Bevor man ein endgültiges Urteil über diese neue Angelegenheit fällen kann, wird man das Erscheinen der Memoiren abwarten, die im September dieses Jahres der Öffentlichkeit übergeben werden sollen, falls nicht vorher die ganze Geschichte demontiert wird und auch diese Memoiren sich als unecht erweisen. Dies wäre die schönste Lösung des Falles.

Madrid, 15. Juli. In Barcelona wurden durch Generalgouverneur Weiler etwa 600 ausländische Arbeiter wegen Teilnahme an anarchoistischen Umtrieben ausgewiesen. In Murcia und Cartagena fanden Anarchisten-Verhaftungen wegen in Kasernen erfolgter Verbreitung antimilitaristischer und aufreizender Schriften statt.

Tanger, 15. Juli. Nach neuesten Blättermeldungen sind die Unruhen in Süde Marokkos im Wachsen begriffen. Es dürfte sich um die Einleitung eines französischen Zuges nach Marakesch handeln, für den in Casablanca alles vorbereitet ist. Marakesch dürfte die Wälder, das im Susgebiet große Beunruhigung herrscht, was die Franzosen angeht, des deutschen Vorgehens leugneten.

Madrid, 15. Juli. Die Regierung setzt die weitere Verstärkung der Besatzung in Marokko fort. In Cadix werden am Montag weitere 600 Mann nach Larache eingeschifft. Spanien verfertigt in Marokko nun über 21000 Mann. Der französische Vorkonferenz Geoffroy wird Montag hier eintreffen und offiziell eine Protestnote gegen die spanische Marokkopolitik überreichen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der osmanische Lloyd meldet den Ausbruch von Unruhen in Syrien. In Hama haben die Einwohner türksische Soldaten angegriffen. Auch aus anderen Gebieten werden Angriffe auf Türken gemeldet. Der Generalführer des 8. Korps ist von Damastus in das Unruhegebiet abgereist.

Konstantinopel, 15. Juli. Der montenegrinische Geschäftsträger stiftete dem Minister des Auswärtigen einen Besuch ab und gab die Versicherung über die Friedensabsichten seiner Regierung.

Sofia, 15. Juli. 40 Angehörige des Malissorenstammes sind zurückgekehrt. Der Gouverneur des Wilajetgebietes gab Befehl, die zurückgekehrten Rebellen mit der größten Rücksicht zu behandeln und ersuchte die Behörden, Mitleid zu zeigen. Kleinere Zusammenstöße zwischen Malissoren und Türken sollen neuerdings stattgefunden haben, wobei die Rebellen stets zurückgefallen worden seien.

Christiania, 15. Juli. Die norwegischen Arbeiterverbände haben beschlossen, falls die Arbeiter am 8. August in den angefordigten Sympathiefreit eintreten sollten, diesen am 15. August mit der Generalausperrung der Arbeiter zu beantworten.

Konstantinopel, 15. Juli. Die vor Monaten offiziös angekündigte Reform der Zusammenlegung und Umwertung der Fremdenlegionäre ist wieder fallen gelassen worden. Der Kolonialminister hat sich laut „Journal“ gegen das Projekt ausgesprochen, da es die Freiwilligen-Ergänzung der Fremdenlegion in Frage stelle. Dagegen geht der Kommandeur der Besatzung der inwärtigen im Ministerium fertige Entwurf auf Bildung besonderer kolonialer Truppenkörper (d. i. Einreihung schwarzer Soldaten in die Kolonial-Armee) zu.

Madrid, 15. Juli. In Barcelona wurden durch Generalgouverneur Weiler etwa 600 ausländische Arbeiter wegen Teilnahme an anarchoistischen Umtrieben ausgewiesen. In Murcia und Cartagena fanden Anarchisten-Verhaftungen wegen in Kasernen erfolgter Verbreitung antimilitaristischer und aufreizender Schriften statt.

Tanger, 15. Juli. Nach neuesten Blättermeldungen sind die Unruhen in Süde Marokkos im Wachsen begriffen. Es dürfte sich um die Einleitung eines französischen Zuges nach Marakesch handeln, für den in Casablanca alles vorbereitet ist. Marakesch dürfte die Wälder, das im Susgebiet große Beunruhigung herrscht, was die Franzosen angeht, des deutschen Vorgehens leugneten.

Madrid, 15. Juli. Die Regierung setzt die weitere Verstärkung der Besatzung in Marokko fort. In Cadix werden am Montag weitere 600 Mann nach Larache eingeschifft. Spanien verfertigt in Marokko nun über 21000 Mann. Der französische Vorkonferenz Geoffroy wird Montag hier eintreffen und offiziell eine Protestnote gegen die spanische Marokkopolitik überreichen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der osmanische Lloyd meldet den Ausbruch von Unruhen in Syrien. In Hama haben die Einwohner türksische Soldaten angegriffen. Auch aus anderen Gebieten werden Angriffe auf Türken gemeldet. Der Generalführer des 8. Korps ist von Damastus in das Unruhegebiet abgereist.

Konstantinopel, 15. Juli. Der montenegrinische Geschäftsträger stiftete dem Minister des Auswärtigen einen Besuch ab und gab die Versicherung über die Friedensabsichten seiner Regierung.

Sofia, 15. Juli. 40 Angehörige des Malissorenstammes sind zurückgekehrt. Der Gouverneur des Wilajetgebietes gab Befehl, die zurückgekehrten Rebellen mit der größten Rücksicht zu behandeln und ersuchte die Behörden, Mitleid zu zeigen. Kleinere Zusammenstöße zwischen Malissoren und Türken sollen neuerdings stattgefunden haben, wobei die Rebellen stets zurückgefallen worden seien.

Christiania, 15. Juli. Die norwegischen Arbeiterverbände haben beschlossen, falls die Arbeiter am 8. August in den angefordigten Sympathiefreit eintreten sollten, diesen am 15. August mit der Generalausperrung der Arbeiter zu beantworten.

Konstantinopel, 15. Juli. Die vor Monaten offiziös angekündigte Reform der Zusammenlegung und Umwertung der Fremdenlegionäre ist wieder fallen gelassen worden. Der Kolonialminister hat sich laut „Journal“ gegen das Projekt ausgesprochen, da es die Freiwilligen-Ergänzung der Fremdenlegion in Frage stelle. Dagegen geht der Kommandeur der Besatzung der inwärtigen im Ministerium fertige Entwurf auf Bildung besonderer kolonialer Truppenkörper (d. i. Einreihung schwarzer Soldaten in die Kolonial-Armee) zu.

Madrid, 15. Juli. In Barcelona wurden durch Generalgouverneur Weiler etwa 600 ausländische Arbeiter wegen Teilnahme an anarchoistischen Umtrieben ausgewiesen. In Murcia und Cartagena fanden Anarchisten-Verhaftungen wegen in Kasernen erfolgter Verbreitung antimilitaristischer und aufreizender Schriften statt.

Tanger, 15. Juli. Nach neuesten Blättermeldungen sind die Unruhen in Süde Marokkos im Wachsen begriffen. Es dürfte sich um die Einleitung eines französischen Zuges nach Marakesch handeln, für den in Casablanca alles vorbereitet ist. Marakesch dürfte die Wälder, das im Susgebiet große Beunruhigung herrscht, was die Franzosen angeht, des deutschen Vorgehens leugneten.

Madrid, 15. Juli. Die Regierung setzt die weitere Verstärkung der Besatzung in Marokko fort. In Cadix werden am Montag weitere 600 Mann nach Larache eingeschifft. Spanien verfertigt in Marokko nun über 21000 Mann. Der französische Vorkonferenz Geoffroy wird Montag hier eintreffen und offiziell eine Protestnote gegen die spanische Marokkopolitik überreichen.

Konstantinopel, 15. Juli. Der osmanische Lloyd meldet den Ausbruch von Unruhen in Syrien. In Hama haben die Einwohner türksische Soldaten angegriffen. Auch aus anderen Gebieten werden Angriffe auf Türken gemeldet. Der Generalführer des 8. Korps ist von Damastus in das Unruhegebiet abgereist.

Konstantinopel, 15. Juli. Der montenegrinische Geschäftsträger stiftete dem Minister des Auswärtigen einen Besuch ab und gab die Versicherung über die Friedensabsichten seiner Regierung.

Sofia, 15. Juli. 40 Angehörige des Malissorenstammes sind zurückgekehrt. Der Gouverneur des Wilajetgebietes gab Befehl, die zurückgekehrten Rebellen mit der größten Rücksicht zu behandeln und ersuchte die Behörden, Mitleid zu zeigen. Kleinere Zusammenstöße zwischen Malissoren und Türken sollen neuerdings stattgefunden haben, wobei die Rebellen stets zurückgefallen worden seien.

Christiania, 15. Juli. Die norwegischen Arbeiterverbände haben beschlossen, falls die Arbeiter am 8. August in den angefordigten Sympathiefreit eintreten sollten, diesen am 15. August mit der Generalausperrung der Arbeiter zu beantworten.

Konstantinopel, 15. Juli. Die vor Monaten offiziös angekündigte Reform der Zusammenlegung und Umwertung der Fremdenlegionäre ist wieder fallen gelassen worden. Der Kolonialminister hat sich laut „Journal“ gegen das Projekt ausgesprochen, da es die Freiwilligen-Ergänzung der Fremdenlegion in Frage stelle. Dagegen geht der Kommandeur der Besatzung der inwärtigen im Ministerium fertige Entwurf auf Bildung besonderer kolonialer Truppenkörper (d. i. Einreihung schwarzer Soldaten in die Kolonial-Armee) zu.

Madrid, 15. Juli. In Barcelona wurden durch Generalgouverneur Weiler etwa 600 ausländische Arbeiter wegen Teilnahme an anarchoistischen Umtrieben ausgewiesen. In Murcia und Cartagena fanden Anarchisten-Verhaftungen wegen in Kasernen erfolgter Verbreitung antimilitaristischer und aufreizender Schriften statt.

Tanger, 15. Juli. Nach neuesten Blättermeldungen sind die Unruhen in Süde Marokkos im Wachsen begriffen. Es dürfte sich um die Einleitung eines französischen Zuges nach Marakesch handeln, für den in Casablanca alles vorbereitet ist. Marakesch dürfte die Wälder, das im Susgebiet große Beunruhigung herrscht, was die Franzosen angeht, des deutschen Vorgehens leugneten.

Madrid, 15. Juli. Die Regierung setzt die weitere Verstärkung der Besatzung in Marokko fort. In Cadix werden am Montag weitere

Kofferfabrik Eduard Müller, Großh. Hoflieferant

Mitglied des
Rabatt-Spar-Vereins.

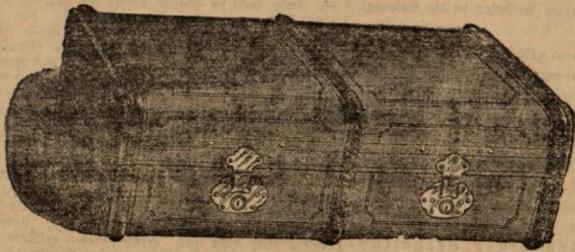
Größtes Spezialhaus Süddeutschlands für Reise und Sport!

Telephon 2165

KARLSRUHE i. B.

Waldstraße 45.

Mitglied des
Rabatt-Spar-Vereins.



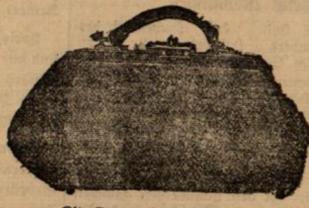
Bügelkoffer

	80	85	90	95	100 cm	
Damen 2 Einsätze	Mark 20.00	23.00	26.00	28.00	31.00	
	70	75	80	85	90	95
Herren 1 Einsatz	Mark 16.00	17.50	19.00	21.00	23.00	25.50
	70	75	80	85	90	95
Kabinen 1 Einsatz	Mark 15.00	16.50	18.00	20.00	22.00	24.50

Damenhutschachtel

Pappe mit Kunstleder überzogen und Lederriemen

Gr.	47	49 1/2	52	54 1/2	57	60 cm
	3.40	3.70	4.00	4.20	4.70	5.00



City-Bag, prima Rindleder

	30	33	36	39	42	45	48 cm
Mark	5.00	5.75	6.50	7.50	8.25	9.00	10.50

Coupé-Koffer

in allen Ausführungen von Mark 6.00 an.



Maulbügelsäcke prima Rindleder

	45	50	55	60 cm
Mark	20.00	21.50	24.00	27.00

Damenhutschachtel

Holz mit Lederriemen

Gr.	47	49 1/2	52	54 1/2	57	60 cm
	5.50	6.00	6.50	7.00	7.50	8.00

Reparaturen sofort.

Auf Plaidhüllen aus Segeltuch mit Lederriemen 10% Rabatt

Schirm- u. Stockhüllen, Segeltuch mit Lederbesatz	Mk. 1.75	2.00	2.25	3.25	3.75	4.00	4.25	4.75	5.00	5.25	5.50	6.00	6.50									
Plaidriemen, la Rindleder	von Mk. 1.00 bis 4.00																					
Reise-Necessaires in jeder Ausstattung	von Mk. 3.50 an																					
Reise-Rollen	Mk. 0.50	0.75	0.90	1.50	2.00	2.25	2.50	2.75	3.00	3.25	3.50	3.75	4.00	4.25								
Kragen- und Manschettenbeutel aus Stoff	Mk. 1.20	2.00	2.25	2.50	in Leder									3.00	3.25	3.50	4.00	4.75	6.50			
Schwammbeutel	Mk. 0.60													0.70	0.80	0.90	1.10	1.60	1.80	1.90		
Brustbeutel	Mk. 0.25													0.35	0.40	0.60	0.75	0.90	1.10	1.40	2.00	2.25
Baderollen	Mk. 0.50													0.80	0.90	1.00	1.50					
Hängematten	Mk. 2.75													3.25	4.00	4.75	5.50	6.00	7.25			

Verkäufe

Haus-Verkauf

evtl. Tausch gegen kleinere Villa. Das dreistöckige Wohnhaus befindet sich in freier Lage der Kaiser-Allee, ohne Vis-a-vis, hat 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen, Einfahrt, Hof, großen, angelegten Garten, abschließend Baugelände für ein Doppelhaus. Anfragen unter Nr. 3901 an das Kontor des Tagbl. erb.

Geschäftshaus-Verkauf

in konkurrenzloser Lage und guter Zukunft der Südstadt, mit flott gehendem Spezialeigenschaft usw., worin Käufer mit schönem Ekladen nebst 2 Zimmern und Küche, 2 Keller freiligt und noch 300 M übrig hat. Reflektanten woll. ihre Adresse unter Nr. 5801 an das Kontor des Tagblattes abgeben.

Haus

mit gutgehendem Buchgeschäft, das sich als Mehrgerei od. Delikatessengeschäft eignet, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5861 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Villa zu verkaufen.

Villa im westlichen Stadtteil von 10 Zimmern, Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. Off. unter Nr. 5864 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Widhgeschäft,

kleineres, ist bis 1. August preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5863 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zigarrengeschäft

in guter Lage, für ein Fräulein geeignet, sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5855 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Baupläze zu verkaufen.

2 Baupläze, 35,50 bzw. 41,00 m tief, bei 12,12 m Frontlänge, vierstöckige, geschlossene Bauweise, sofort bebaubar, sind im Innern des Westens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. Off. u. Nr. 5854 an das Kontor des Tagbl. erb.

Ein Salon- und

1 Speisezimmer, neu, äußerst solide Arbeit, wird billig abgegeben, unter voller Garantie.

Heinr. Karrer,

Philippstraße 19.

Baupläze

in bester Lage der Weststadt, zur Erstellung von Herrschaftshäusern (dreistöckig und vermietbares Dachgeschoss) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Bureau Jähringerstraße 102.

Gartenmöbel

und ein großer Eischrank sind billig abzugeben: Philippstraße 19.

Elegant. Schlafzimmer

pol. etwas gebraucht, bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 2 Nähten, 2 Koffern, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Toilette-Spiegel, 1 großen Spiegelschrank, 1 Handtuchhänger, 2 Stühlen, wird für 290 M. abzugeben: Waldstraße 22, Laden.

Stehpult,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Salon-Einrichtung,

bestehend aus:
1 Sofaumbau,
1 Sofa,
1 Salonischrank,
1 Salonstisch,
4 Stühlen,
ferner:
1 antiker Schreibtisch im Auftrag einer Herrschaft billig abzugeben. Näheres bei Karl Doll, Herrenstraße 7.

Dualtisch,

gut erhalten, billig abzugeben. Breitstraße 106, Beierthelm.

Badewannen, Badesen

und Badeeinrichtungsgegenstände, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstraße 44.

Zu verkaufen

guter Herd 15 M., Küchenschrank 22 M., 2 eintr. Schränke à 9 M., Eckschrank 5 M., Küchenschäfte, pol., runder Tisch, Kohleneimer, Dfenschrime usw. Klauprechtstraße 18, Hinterh., pt.

Für Liebhaber.

Borzüglich erhaltenes Sabriell-Cello mit hervorragend schön. Ton zu verkaufen. Anfragen zu richten postlag. Karlsruhe i. B. L. E. 303. Tüll-Cape und einige andere für ältere Dame werden billig abgegeben. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Zu verkaufen:

Gaslampen. Verschied. Sorten Gaslampen, darunter eine Schaufenster-Beleucht., im Auftrage billig zu verkaufen. Waldstr. 11, Hinterh., part., 11.

Gaslüster,

dreiarmer, neuer, zu verkaufen. Seminarstraße 7, 3. Stod.

Ein guterhaltener, grauer Kinderwagen sowie ein Sportwagen billig zu verkaufen: Spaltenstraße 17, 4. Stod rechts.

Zu verkaufen ein gutes, aufgerichtetes Bett für 30 M. Näheres Drummenstraße 7 im Laden.

Nähmaschine

billig zu verkaufen: Herrenstraße 8, Hinterhaus, 3. Stod rechts.

Dezimalwaage

mit Gewichten, 200 kg Tragkraft, u. 1 zweirad. Handwagen werd. billig abgeg.: Ludwig-Wilhelmstr. 13, p.

Herrenfahrrad

mit Freilauf, wenig gefahren, zu verkaufen: Goethestraße 39, 4. St.

Institut Friedländer.

Zu verkaufen am Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. Juli, 1 Wirtschaftsherd, großer Wandspiegel, Salonmöbel, Waschtisch, Kronleuchter, 1 Parie Gaslampen, Borhänge, 1 sehr alter Messingteeessel, Dfen, Bilder, 1 Apollolüste, Schulbänke, Landkarten, Ansichtungsbilder, Ehornoten, Pulle, Wand-schranke, Tisch, Stühle und verschiedene andere: Stefanienstraße 74.

Herrenfahrrad,

Adler, Freilauf und Rücktrittsbremse, gut erhalten, für 40 M. billig abzugeben: Adlerstraße 32, 3. Stod.

Kinderwagen

hochfeiner, Marke „Brennabor“, Anlauf 60 M., wird für 32 M. verkauft: Klauprechtstr. 16, parterre.

Kinderwagen,

gut erhalten, zum Sigen u. Liegen, abgegeben: Leopoldstr. 16, 2. Stod.

Herrnbüßen

billig abzugeben. Kaiserstraße 65, 3. Stod.

Zu verkaufen,

ein deutscher Biuscher, Kübe, 1 1/2 jährig, nachsam, sehr folgram und reinlich: Fred Kollet, Hardtstraße 32.

Papagei.

Ein grüner Amazonen-Papagei ist mit Käfig zum Preise von 20 Mark wegen Platzmangels abgegeben. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Hasen zu verkaufen.

Habe verschied. franz. Widder sowie ein Stall sofort zu verkaufen. Gerwigstr. 27, Hinterh., 2. St.

Kaufgesuche

Doppelten Schreibpult, evtl. mit 3 Stühlen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Nr. 5832 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Badewanne,

emailiert, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5940 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Die Städt. Brodenammlung,

Schwabenstraße 4, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Wäsche, Stiefeln zc. entgegen.

Gasbadeofen

gut erhalten, mit Winterfeuerung, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 5936 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kaiser Wilhelm II.

10 Markstück vom Jahre 1888 zu kaufen gesucht. Liebhaber zahlst 11 Mark. Näh. im Kontor des Tagbl.

Gehene Pfosten,

gebraucht, ca. 3 m lang und ca. 30 cm stark, fauft

Max Schnürer,

Kohlenhandlung, Schönfeldstr. 3, Telephon 2275.

Gebrauchtes, gut erhaltenes Pianino (Ruhbaum) zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisang. unt. Nr. 5942 an das Kontor des Tagblattes erb.

Alttertümer!

Alle Möbel, möglichst im alten, nicht reparierten Zustand, sowie Porzellan, Geschirr, Figuren, Gruppen, antike Rippfäden, auch defekte Gegenstände, Gold- und Silberschmuck, Miniatur, Malereien zc. kaufe ich zu hohen Preisen. Offerten an Antiquitätenhandlung Douglasstraße 18, 2. Stod. erbeten.

Ich zahle

höchste Preise für abgel. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten. Komme jed. Zeit. Schreib. Glotzer, Markgrafenstraße 3.

Altes Gold und Silber

wird zu hohen Preisen angekauft: Douglasstraße 18, 1 Treppe.

Ankauf,

Eintausch u. Umarbeitung

von altem

Gold, Silber, Brillanten.

B. Kamphues,

Kaiserstraße 207, zwischen Wald- und Karlstraße.

Achtung!

Höchste Preise für abgelagte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel usw. zahlst H. Jelenkisch, Marktgrafenstr. 7. Postkarte genügt.

Neue Grünkerne

empfeht

G. Frohmüller, Hoflieferant,

Erbspringenstr. 32. Tel. 1145.

Apfelsbranntwein

per Liter 80 Pfg., bei 5 Liter 75 Pfg. empfiehlt

H. Sperling, Weinhandlung,

Goethestraße 28.

Neue Grünkerne

V. Merkle Karlsruhe

Telephon 175

Karlstr. 151

LÄSTIGE HAARE

BROWNS

Verlangen Sie ausführlich Dr. Brown's Garantie für Unschädlichkeit und sicheren Erfolg.

Niederlagen:

H. Bieler, Damen-Frisor.

Hoflieferant Friedrich Bloß.

Carl Roth, Hofdrogerie.

L. Wolf, Parfüm, Zirkel.

Otto Fischer, Fidelitas-Drog.

Karlstrasse 74.

Emil Denny, Kaiserstr. 11.

Otto Mayer, Drogerie, Wilhelmstrasse.

Straus-Drogerie, Mühlburg.

N.S.U. - Fahrräder

Lager aller Zubehöreile,

Reparaturen prompt und billig.

Fahrradhandlung

Ernst Behn,

Schützenstraße 37.

Für sämtliche Buchbinderarbeiten

empfeht sich die

Buchbinderei J. Dorer,

Erbspringenstr. 13. Telephon 2242.

Wer

leichte, reinliche, unge-

zieferfreie Betten

haben will, lasse seine

alten Bettstoffe zu Be-

tentrösten umändern. Beschäftigung

erwünscht. Matragen-Steidinger,

Adlerstr. 32.

Bekannt billig, reell.